

Neujahrsblatt 1998
für
Wangen-Brüttisellen



**Neujahrsblatt 1998
für
Wangen-Brüttisellen**

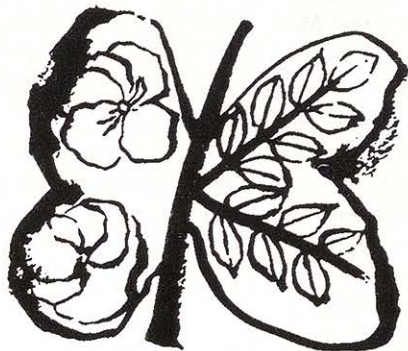
**GESUND UND FIT
IN WANGEN-
BRÜTTISELLEN**



**Kultur-Kreis Wangen-Brüttisellen
Verein zum Schurterhaus**

Inhalt

Geleitwort	Rolf Studerus
Kultur-Kreis Wangen-Brüttisellen	Gaudenz Hübscher
Die Geschichte der Sporbewegung in Wangen Brüttisellen	Albert Grimm
Die Sportanlagen in Wangen-Brüttisellen auf einen Blick	Albert Grimm
Die Sportvereine Wangen-Brüttisellen in Kürze	Albert Grimm
Sport ist auch ohne Verein möglich	Maja Niedermann Gaudenz Hübscher
Erfolgreiche Sportler aus Wangen-Brüttisellen	Maja Niedermann Gaudenz Hübscher
Der Sportvorstand Wangen-Brüttisellen	Maja Niedermann
Huspo, ein führendes Sporthandelshaus der Schweiz in Brüttisellen	Albert Grimm
Ein Jahr im Schurterhaus Gemeindechronik	Barbara Munz
Unsere ältesten Einwohnerinnen und Einwohner Gönnerliste Quellenverzeichnis	Gemeindeverwaltung



Neujahrsblattkommission des
Kultur-Kreises Wangen-Brüttisellen:

Redaktion:
Grafik und Gestaltung:
Titelblatt und Vignetten:
Druck:

Gaudenz Hübscher
Albert Grimm
Heidi Mauch
Maja Niedermann
Willi Weber
Albert Grimm
Willi Weber, Wangen
Willi Weber, Wangen
Hostettler Buchdruck Offsetdruck AG, Wallisellen

Geleitwort

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Liebe Wangemer und Brüttiseller

Die diesjährige Ausgabe des Neujahrsblattes befasst sich mit dem Sport in unserer Gemeinde. Beim Lesen wird uns dabei bewusst, welche wichtige Funktion unsere Sportvereine für die gesellschaftliche Entwicklung und für das öffentliche Leben haben. Gerade in der heutigen Zeit mit der grossen Zunahme der Bevölkerung in unserem Dorf braucht es den kleinen Schritt jedes einzelnen, um sich für die Dorfgemeinschaft zu interessieren. Unabhängig von Herkunft und Kultur sind unsere Vereine eine gute Anlaufstelle, um sich in unsere Dorfgemeinschaft zu integrieren.

Für die grosse Arbeit, welche durch die Verfasser des Neujahrsblattes und vom Kulturkreis Wangen-Brüttisellen geleistet wurde, möchte ich mich im Namen des Gemeinderates recht herzlich bedanken.

Mit dem Wunsch, dass auch das Jahr 1998 ein Jahr der Toleranz und Fairness bleibe, biete ich Ihnen im Namen des Gemeinderates die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

Rolf Studerus
Gemeinderat, Sportvorstand

Kultur-Kreis Wangen-Brüttisellen

Erst wenn man die zehn «Neujahrsblätter» nebeneinander sieht, wird einem bewusst, dass wir «schon so alt» sind! Albert Grimm hat am Schluss dieses Heftes zu diesem Jubiläum alle Themen aufgeführt, die seit 1989 den jeweiligen Ausgaben Inhalt gaben. Das zehnte Heft ist dem Sport gewidmet, und es zeigt sich, dass er auch in Wangen-Brüttisellen hohen Stellenwert hat. Es sind aber nicht nur Spitzensportler, die in dieser Sparte den Ton angeben, nein, die anonymen Sportbeteiligten prägen ebenso das sportliche Bild. Wir hoffen, hier eine gültige Übersicht zu geben.

Leider haben gleich zwei sehr kompetente Mitglieder unserer Neujahrsblatt-Kommission ihren Rücktritt erklärt. Steffi Hostettler musste das Kassieramt wegen anderweitiger Verpflichtungen aufgeben. Und Maja Niedermann zog aus der Gemeinde weg; wir werden ihre elegant-witzigen und fundierten Artikel sehr vermissen. Beiden Mitarbeiterinnen möchte ich namens der Kommission herzlich danken. Neu werden Heidi Mauch im Rechnungswesen und Doris Betz als neue Aktuarin mitarbeiten. Ich freue mich, die beiden Damen in unserem Kreis herzlich begrüßen zu dürfen.

Und nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, viel Vergnügen bei der Lektüre des neusten Neujahrsblattes und entbiete Ihnen die besten Festtagswünsche.

Gaudenz Hübscher
Für die «Neujahrsblattkommission»

Der Sport lebt in Wangen-Brüttisellen

Von Albert Grimm

Wenn in einer Gemeinde der Turnverein sein hundertstes, der Fussballclub sein fünfzigstes Jubiläum feiert, zudem die Damenriege und der Sportschützenverein sechzig Jahre alt werden und auf dem Boden der Gemeinde das grösste Schweizer Turnfest des Jahres stattfand, dann darf dies wohl ein Grund sein, das Neujahrsblatt dem Sport zu widmen. Über 1500 Personen sind in Wangen-Brüttisellen eingeschriebene Mitglieder eines der hiesigen 10 Sportvereine, dazu stärken Hunderte ihren Körper in sportlichen Aktivitäten, zu deren Ausübung es keines Ausweises bedarf. Man stehe nur mal an einem schönen Samstag an der Oberen Wangenstrasse vor dem Pumpenhaus Lattenbuck in Brüttisellen: Aus dem nahen Wald treten verschwitzt und keuchend Benutzerinnen und Benutzer des Vita- Parcours, sirren Velofahrer in bunten Kostümen vorbei, auf der Schulhausstrasse kurven Jugendliche mit Rollerblades, vom Schützenhaus ertönt Schiesslärm und Tennisspieler streben mit dem Racket unter dem Arm (oder im Auto) der Tennisanlage Halsrüti zu. Autofahrer fragen nach dem Weg zum Fussballplatz und da karjuckelt doch tatsächlich eine Gruppe auf dem Einrad vorbei: Der Sport lebt in Wangen-Brüttisellen.

Dem war nicht immer so. Wohl reichen die ältesten (gesicherten) sportlichen Aktivitäten in unserer Gemeinde weit ins 19. Jahrhundert zurück, doch werden die bäuerlichen Vorfahren während Jahrhunderten keinen Sport betrieben haben. Sie hatten anderes zu tun. Sie brauchten ihre Fitness, um im harten Lebenskampf bei strenger Arbeit bestehen zu können. Wurde

früher Sport ausgeübt, dann höchstens im Hinblick auf militärische Ertüchtigung. Der Staat brauchte gesunde, belastbare Krieger, die auch noch im grössten Schlachtgetümmel mit sicherer Hand ihre Flinte abfeuern können. Ist dies wohl ein Grund, weshalb die ersten Turnstunden in der Schule, auch in Wangen-Brüttisellen, bedenklich nahe am soldatischen Drill standen? Tröstlich, dass der Lehrer wenigstens den Strassenanzug anbehielt und gemütlich eine Pfeife paffte. Erst in neuer Zeit kam der Gedanke auf, Sport auch zu eigener Fitness und Freude zu betreiben. Wie weit da ein Gen für Sport, das amerikanische Forscher neulich entdeckt zu haben glauben, eine Rolle spielt, entzieht sich (noch) unserer Kenntnis. Schön wäre ja, wenn im Zeitalter der Gentransplantation auch sportbegeisterte Zeitgenossen geklont werden könnten. Oder doch nicht?

Ganz ohne Genmanipulation haben auch Wangemer und Brüttiseller sportliche Höchstleistungen vollbracht. Sport ruft nach Wettbewerb und dieser wiederum nach Siegern. Wer hätte gedacht, dass der bekannte Tennisspieler Heinz Günthart oder der amtierende Schweizermeister in Skiakrobatik, Andy Messerli, aus unserer Gemeinde stammen? Aber auch andere Personen und Clubs (wie zum Beispiel der Fussballclub Brüttisellen) haben den Namen Wangen-Brüttisellen in der ganzen Schweiz bekannt gemacht. «Hopp Wangen! Hopp Brüttisellen!» wird es hie und da auf Sportplätzen getönt haben. Und wenn dann noch jemand aus unserern Dörfern gewann, wird der Stolz gross gewesen sein.



*Einradfahrer karjuckeln von Wangen nach
Brüttisellen.*

Die Geschichte der Sportbewegung in Wangen-Brüttisellen

Von Albert Grimm

Der Sportbetrieb beginnt in der Stadt

Unsere frühen Vorfahren hatten anderes zu tun als Sport zu treiben. Seit der Zeit der alten Griechen hiess es zwar, ein gesunder Geist solle in einem gesunden Körper wohnen, doch war der Kampf ums tägliche Überleben für die Landbevölkerung wohl so hart, dass kaum ein Landmann nach getaner Arbeit noch grosse Lust verspürte, seine Muskeln in sportlicher Hinsicht zu stählen. Zudem war der gesundheitliche Wert eines gezielten Trainings praktisch noch unbekannt.

Allerdings, in Städten und stellenweise auch auf dem Land gab es schon früh Ansätze zu einer Sportbewegung. Dies in Sportarten, die heute kaum mehr bekannt oder ganz verloren gegangen sind. Berühmt geworden ist der aus

fröhlichem Spiel, Balgereien in verschiedenen Formen und Turnieren aller Art hervorgegangene altschweizerische Pentathlon (Fünfkampf), der um 1450 seinen Anfang nahm und 1456 mit der Einführung der «Freien Spiele» auf dem Lindenhof in Zürich offiziell sanktioniert wurde. Der Pentathlon setzte sich zusammen aus Laufen (400 oder 10'000 Schritte), Springen (Drei Sprünge auf drei verschiedene Weiten), Steinstossen (Drei Steine, drei Weiten), Ringen (Drei Gänge mit Ausscheidungen) und Schiessen (Armbrustschiessen auf eine Distanz von 100 – 300 Schritten). Ob an diesen Spielen schon Bauernsöhne aus Wangen und Brüttisellen teilnahmen ist nicht bekannt und auch nicht anzunehmen: Derlei Luxus war wohl eher der Stadtbevölkerung vorbehalten.

Verschiedene Knabenspiele auf dem Platz vor dem Rathaus (rechts) in Zürich im 18. Jahrhundert. Die Gruppe links spielt «Hudum», eine Art Minigolf.



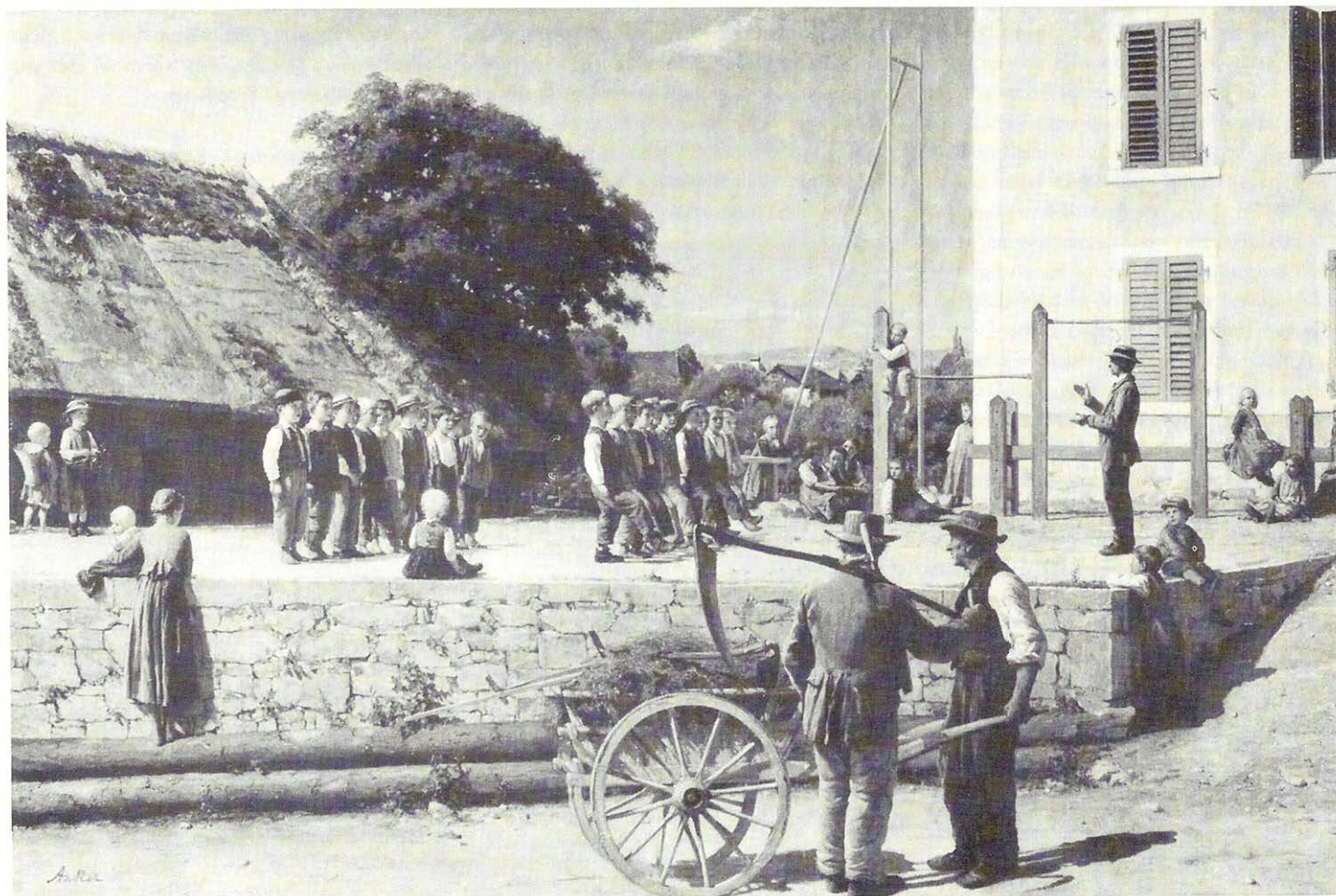
Turnunterricht in der Schule Wangen um die Jahrhundertwende

Der 100jährige Emil Isler erzählt:

Die erste Klasse besuchte ich 1904 noch im alten Wangemer Schulhaus, das später zur Gemeinderatskanzlei umgebaut wurde und 1970 dem VOLG mit dem Restaurant Schürhof weichen musste. Von einem Turnunterricht war keine Rede, von Turngeräten keine Spur. Wie staunten wir, als wir dann 1905 ins neue Schulhaus (heute Kindergarten) umziehen konnten: Neben dem Pausenplatz war ein Stembalken und in einer Sandgrube ein Reck zu sehen, im

Schulhaus waren zwei Ständer versorgt, zwischen welchen eine gespannte Schnur den Hochsprung ermöglichte. Militärisch in Reih und Glied mussten wir antreten, natürlich nicht in den damals noch unbekannten Turnhosen und -leibchen. Auch Lehrer Hauser (2. – 4. Klasse) dachte nicht daran, sich für den Turnunterricht extra umzuziehen. Und dann ging es los: Einem zackigen «Achtung steht!» folgten Marschübungen auf dem Platz, nach einer Viertelstunde wurde an den neuen Stembalken oder an das Reck gewechselt. Wehe, wenn eine Übung nicht sauber geriet; bei Lehrer Winkler

(5./6. Klasse) war dies gar ein Grund für eine Ohrfeige. Ballspiele waren unbekannt, ein Ball sowieso nicht vorhanden. Da war es schon etwas ganz Besonderes, wenn einmal im Jahr, im Sommer, ein Waldlauf gemacht werden durfte. Da hiess es, die Grenzsteine zu suchen und abzulaufen; eine erste Form von Orientierungslauf. Wie staunte ich, als ich dann in der ersten Klasse der Sekundarschule in Dübendorf das erste Mal eine richtige Turnhalle betreten konnte, ein Gefühl, auf das die Wangemer Schüler noch viele Jahre verzichten mussten.



1526 setzte sich Reformator Zwingli über die Kanzel mit den Leibesübungen auseinander: Für Kurzweil und Spiel seien Laufen, Springen, Steinstossen und Fechten geeignet, *doch soll man das ringen mässiger bruchen, denn es gar oft ein ernst wird.* Ab Ende des 16. Jahrhunderts fehlen ergiebige Aufzeichnungen über zürcherische Wettkämpfe. Andeutungen verschiedener Art lassen gar auf einen Niedergang der Leibesübungen zwischen 1650 und 1750 schliessen. Auch die einstmals so beliebten Gesellschaftsschiessen gerieten in Vergessenheit; immerhin wurden örtliche Schiessen auf dem Lande aufrechterhalten oder gar vom Staat gefördert. Von einem Schiessbetrieb in Wangen in dieser Zeit ist aber nichts aktenkundig. Auch die schweren Zeiten, die im Zuge der Besetzung durch die Franzosen, Österreicher und Russen zwischen 1798 und 1815 durchgemacht wurden, liessen keine grossen Bestrebungen für die Leibesübungen aufkommen. Erst 1820 kam es in Zürich zu einer grossen Tat, als innert weniger Monate Studenten einen Turnverein gründeten und die «Alte Sektion» aus der Taufe hoben. Es sollte allerdings noch Jahrzehnte dauern, bis dieser Schritt auch in unserem Dorf Nachahmung fand.

Erster Turnunterricht in der Schule

In Wangen-Brüttisellen ist von einer Sportbewegung bis weit ins 19. Jahrhundert hinein nichts bekannt. Weder ist einmal ein Wangemer sportlich aktenkundig in Erscheinung getreten, noch sind Überbleibsel von Sportstätten oder -geräten aus dieser Zeit vorhanden. Auch Gebeine mit typischen Sportverletzungen wurden nicht gefunden. Es blieb der Schule vorbehalten, den Gedanken einer Gesundheitsförderung durch sportliche Betätigung ins Bewusstsein der Dorfbewölkerung zu bringen. Schon Pestalozzi (1746 – 1827) hatte in seinen Schriften darauf hingewiesen, dass neben dem Kopf und dem Herz auch die Hand, d.h. der Körper, ein Ziel schulischer Bemühungen zu sein habe. Mit der Einrichtung des ersten modernen Lehrerseminars in Küssnacht 1832 genossen die dannzumal erstmals professionell ausgebildeten Lehrkräfte so etwas wie Turnunterricht. 1840 erschien das erste Schulturnbuch. Allerdings, mit dem heutigen Sport- und Spielbetrieb hatte er wenig zu tun: Zackig, militärisch musste alles vonstatten gehen, Disziplin war oberstes Gebot (Siehe den Bericht von Emil Isler über den Turnunterricht um die Jahrhundertwende in Wangen). So war auch verständlich, dass anfänglich Sportgeräte und -anlagen fehlten; erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts tauchten da und dort neben den Schulhäusern Sandgruben, Kletterstangen, Recks oder sogar Stemm Balken auf. Turnhallen waren auf dem Land noch kaum bekannt und galten als absoluter Luxus: Die erste Turnhalle im Kanton Zürich war am Pfauen in der Stadt Zürich für die Kantonsschule 1833 erstellt worden. Und in Wangen sollte es besonders lang gehen: Erst 1961 beim Bau des neuen Primarschulhauses kam das Dorf zu seiner ersten Turnhalle.

So wie auf diesem Gemälde von Albert Anker (1831 – 1910) könnte der Turnunterricht auch in Wangen um die Jahrhundertwende ausgesehen haben.

Die Schützen ziehen eine mittelalterliche sportliche Aktivität in die Neuzeit

Das mittelalterliche Bildungsideal bezeichnete die Handhabung von Waffen, die vor allem in Kriegen gebräuchlich waren, als die vornehmste Leibesübung. Kein Wunder, dass schon seit altersher das Schiessen mit Armbrust, Bogen und später Vorderladergewehren auch auf dem Lande geübt wurde. In Wangen und Brüttisellen muss es schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Gruppen gegeben haben, die sich in der Schiesskunst massen. Frei auf dem Felde liegend, schoss man mit dem Vetterligewehr Distanzen von 200 – 500 Meter auf Scheiben, aber auch auf andere Ziele wie Baumstrünke, Tonplatten oder Bretter. Schon damals unterstand das Schiesswesen der Eidgenössischen Militärorganisation. 1869 verfügte Bundesrat Rüffy als Chef des Militärdepartementes, dass den Kantonen zuhänden der Schützengesellschaften Beiträge ausbezahlt würden. Für den Schiessverein Wangen, dessen Gründung nicht mehr genau datierbar ist, machte dies genau 23 Franken und 62 1/2 Rappen aus, d.h. für jeden der 21 Schützen 1 Franken und 12 1/2 Rappen.

Diese Grusskarte vom Sektions-Wettschiessen in Brüttisellen am 27. Mai 1906 sandte ein Schütze seiner Angebeteten.



1874 nahmen einige Brüttiseller Schützen am Kantonalen Schützenfest in Winterthur teil. Erst seit 1875 verbürgen aber schriftliche Aufzeichnungen das Bestehen eines Schützenvereins Brüttisellen-Baltenswil. 15 Schützen taten sich zusammen und erstanden für Fr. 350.– auf Veranlassung ihres ersten Präsidenten Jakob Gross gerade auch noch ihre erste Vereinsfahne. Obwohl noch kein Schützenstand vorhanden war, wagte sich der Schützenverein Brüttisellen 1900 an die Organisation eines grossen Jubiläumsschiessens. In der Nähe des Hauses Albert Gulls wurde ein Schiessstand mit 40 Scheiben erstellt. Man empfing 16 Sektionen mit insgesamt 400 Schützen. Erst 1910 ging der längst gehegte Wunsch in Erfüllung: Die Vereine von Wangen und Brüttisellen erhielten eine eigene Zugscheibenanlage mit Schützenhaus am jetzigen Standort.

In den fünfziger Jahren wuchs die Zahl der Schützen ständig. So drängte sich eine Vergrösserung der Schiessanlage auf. Mit Fr. 80'000.– Kosten und vielen Frondienststunden der Schützen konnte der erweiterte Stand im Juni 1952 mit einem grossen Fest eingeweiht werden. 35 Sektionen mit 841 Schützen nahmen am Einweihungsschiessen teil. Seither haben sich die über 50 aktiven Schützen in unseren Dörfern an unzähligen kantonalen und eidgenössischen Schützenfesten manchen Lorbeerkrantz oder eine andere Auszeichnung

geholt. Das Jahr 1990 brachte dem Schiessverein Wangen das Jahrhundertereignis: Für das Eidgenössische Schützenfest mit eigentlichem Austragungsort in Winterthur wurden in Wangen Stand und Scheiben zur Verfügung gestellt. 1500 Schützen absolvierten hier ihr Wettkampfschuss. Dass dabei der Schiessverein Wangen den 1. Rang in der 4. Kategorie herausausschoss, also von rund 1000 Sektionen dieser Kategorie das beste Resultat erreichte, kann wirklich als absoluter Höhepunkt der Vereinsgeschichte angesehen werden. Wer weiss, welche Rolle dabei der Heimvorteil spielte?

Am 28. Mai 1938 fanden sich 16 Schiessbegeisterte im Restaurant Rössli in Brüttisellen ein und gründeten den «Kleinkaliberschützenverein mittleres Glattal». Anfangs schoss man in einer Kiesgrube und dann vor dem Kugelfang der 300m-Schiessanlage. Da sich die Gemeinde Dietlikon gegen den Bau einer 50m-Schiessanlage wehrte, suchte man in Brüttisellen oder Wangen ein geeignetes Grundstück. Man fand es schliesslich bei Herrn Weber zwischen Wangen und Brüttisellen bei der Schreinerei Künzle an der Haldenstrasse. Sogleich wurde auf dem gepachteten Land für Fr. 420.– ein Scheibenstand erstellt und mit Anteilscheinen von Fr. 50.– finanziert. Schon 1939 begann man mit der Planung eines Schützenhauses, bekam von der Kantonalbank ein Darlehen von Fr. 3000.– und konnte das Haus dann, mitten im Krieg am 13./14. Juni 1942 auch einweihen. Laufend wurde das Schützenhaus renoviert und ausgebaut. Diese Umbauten konnten mit Totebeiträgen und Hunderten von Frondienststunden verwirklicht werden. Dabei ist festzuhalten, dass die Sportschützen dank ihres Fleisses und des guten Zusammenhalts mit dem normalen Vereinsbeitrag über die Runde kamen, obschon sie als einziger Verein von keiner Infrastruktur der Öffentlichkeit Gebrauch machen können. Mit den Leistungen im Schiessen ist der Verein heute im Verband im besseren Mittelfeld dabei.



Die Jugendriege des Turnvereins Brütisellen turnt auf dem Schulhausplatz vor dem Schulhaus Massjuchert in Brütisellen. Im Hintergrund ist die alte Post zu sehen. Die Aufnahme von Fritz Renschler stammt aus dem Jahre 1920.

Auch Brütiseller turnen mit

1833 fand in Zürich das erste Eidgenössische Turnfest mit insgesamt 70 Turnern (!) statt. Das Turnen war anfänglich Städtern und besonders den Kantonsschülern vorbehalten. Bauern und Landleute hatten anderes zu tun. Am fünften Eidgenössischen Turnfest 1859 wiederum in Zürich nahmen bereits 400 Turner teil. Erstmals zeigten die Sektionen Zürich und Winterthur Gemeinschaftsübungen an den Geräten, womit sie den Grundstein für das zukünftige Sekti-

onsturnen legten. Auch wurden Sennenschwinger aus Berggegenden eingeladen. Als Preise winkten vier Schafe. Um die pompöse Festhalle im Seefeld finanzieren zu können, wurden erstmals auch Eintrittsgelder erhoben.

Langsam fasste der Turngedanke auch auf der Landschaft Fuss. Neben den damals noch bäuerlichen Vororten von Zürich kam es vor allem in industrialisierten Gemeinden zu Neugründungen. Allein zwischen 1868 und 1897 entstanden in der Umgebung Zürichs 17 neue

Turnvereine. Auch in Brüttisellen verspürten junge Männer nach getaner Arbeit Lust zu körperlicher Betätigung. Viele von ihnen arbeiteten in der Schuhfabrik Walder, damals Appenzeller und Walder. Am 3.12.1898 erfolgte die Gründungsversammlung des Turnvereins Brüttisellen mit 19 Aktiv- und 17 Passivmitgliedern. Dank grosszügiger Spenden der Dorfbevölkerung konnten die ersten Turngeräte gekauft werden.

Das Problem war jedoch: Wo soll geturnt werden? In grosszügiger Weise hatte die Direktion der Schuhfabrik ein Einsehen und stellte dem Turnverein den Speisesaal der Fabrik zur Verfügung. Nach dem Bau des Primarschulhauses Massjuchert 1900 wurden die Turnstunden in den Turnkeller verlegt. Es zeigte sich jedoch, dass derselbe zu kalt, zu staubig und zu niedrig war. Als im Jahre 1908 der «Freihof» eröffnet wurde, bot sich die Gelegenheit, die Turnstunden während der Wintermonate in den Saal des Restaurants zu verlegen. 1914 brachte die Mobilisation und den darauf folgenden Grenzdienst. Im Freihofsaal wurden Truppen einquartiert, manche Brüttiseller Turner hatten Aktivdienst zu leisten. Die Grippeepidemie von 1919 und die im Frühjahr 1921 eingetretene Arbeitslosigkeit waren keine Ereignisse, die den Turnbetrieb förderten; in diesen Jahren verliessen tüchtige und gute Turner den Verein. Trotzdem blieb es der sehnlichste Wunsch, die Gemeinde möge endlich eine Turnhalle bauen. «Leider haben sich die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde in den letzten Jahren derart gestaltet, dass auf die Erfüllung dieses Wunsches noch Jahre gewartet werden muss,» hiess es 1923 im 25-Jahr-Jubiläumsbericht. Erst 31 Jahre später, 1954, sollte in Brüttisellen die erste Turnhalle stehen.

Schon im Jahre 1900 war der Verein in den Glatt- und Limmattal- Turnverband eingetreten. Dieser Beitritt animierte dann auch die Vereinsleitung, an den Turnfesten teilzunehmen. Dank seriösem Training gelang es in der Folge den Brüttisellern etliche Male auf dem obersten Treppchen zu stehen:

1929 1. Rang Verbandsturnfest in Höngg;
1930 1. Rang Kantonaltturnfest in Altstetten;
1933 1. Rang Verbandsturnfest in Dübendorf
1936; 2. Rang Eidg. Turnfest in Winterthur;
1951 erreichte man unter 1214 turnenden Vereinen beim Eidgenössischen Turnfest in Lausanne den 17. Rang, wahrlich eine Glanzleistung für den kleinen Verein.

Immer wieder ist der Turnverein auch im Dorfbild präsent, sei es bei der Rückkehr von Eidgenössischen Turnfesten oder bei sportlichen Veranstaltungen, wie zum Beispiel beim «Quer durch Brüttisellen» oder beim «Schnellsten Brüttiseller».

Rückkehr des Turnvereins Brüttisellen vom 16. Glatt- und Limmattalverbandsturnfest in Glattfelden 1935. Im Hintergrund ist der alte «Freihof» mit dem Saal zu sehen, der zeitweise als Turnhalle diente.



Zieleinlauf an der Dorfstrasse beim «2. Quer durch Brütisellen» 1958. Das im Hintergrund links an der Strasse stehende Bauernhaus ist 1985 abgebrannt und neulich wiederaufgebaut worden.



Dass aber auch ein Turnverein nicht nur gute Zeiten zu verzeichnen hat, war in den sechziger und siebziger Jahren festzustellen. Ist doch dannzumal zufolge Mitgliederschwund, Lücken in der Vereinsleitung, speziell Fehlen von geeigneten Oberturnern, der Turnbetrieb auf ein Minimum zusammengeschmolzen, ja es reichte nicht einmal mehr zu einem Turnfestbesuch. Erst 1991 war es möglich, mit der Aktivriege wieder einmal an einem Eidgenössischen Turnfest teilzunehmen: Mit erfolgreicher Beteiligung, bedeutete doch der 96. Rang in der 10. Stärkeklasse das fünftbeste Resultat von Vereinen aus dem Kanton Zürich. Bei der Rückkehr vom Fest wurden die Turner am Bahnhof Dietlikon vom Gemeinderat und der Bevölkerung begeistert begrüsst, in einem Umzug zum Schulhaus Steiacher geleitet und der Erfolg gebührend gefeiert.

Während es mit der Beteiligung in der Aktivriege eher hapert, lässt sich über den Zuspruch in den übrigen Riegen nicht klagen. Schon 1933 war die Männerriege gegründet worden, 1938 kam die Damenriege dazu und 1967 die Frauenriege. 1933 fasste man alle Riegen in einer neuen Organisation, dem Brütiseller Gesamtturnverein (BGTV), zusammen, dessen knapp 300 Mitglieder in verschiedensten Gruppen wie Geräteriege, Jugendriege, Leichtathleten, Damenspiel- und Geräteriege, Mädchenriege, Kinderturnen, Seniorenturnen, Faustball und Turnveteranen dem aktiven Sport frönen. Das Turnen in Brütisellen lebt, wie hätte man sich doch sonst 1997 an die Organisation des WaDi-Brü, des grössten schweizerischen Turnfestes dieses Jahres, wagen können? Und es lebt seit 100 Jahren: Vom 21. – 23. August 1998 feiert der Turnverein Brütisellen sein hundertstes Jubiläum.

Der Veloclub «Schwalbe» Brüttsellen, bald 100-jährig

Ein den heutigen Fahrrädern ähnliches Modell wurde erstmals 1885 in Serie hergestellt, ab 1888 setzte sich auch die von Dunlop erfundene Gummibereifung mit Schlauch und Mantel durch. Und schon elf Jahre später, am 29. April 1899, gründeten 11 Fans den Veloclub Schwalbe Brüttsellen. Wieder stammte die Idee aus Zürich und Umgebung, entstanden doch zwischen 1892 und 1899 nicht weniger als sieben neue Radfahrervereine. 1897 hatte der Bundesrat das Velo offiziell als nützlich erklärt und wünschte von den Kantonen nicht einmal eine Taxe.

In Brüttsellen setzte bald darauf eine rege Tätigkeit sowohl bei den Renn- als auch bei den Reigenfahrern ein. Trainiert wurde auf den Strassen der Umgebung; die 1892 in der Hardau in Zürich eröffnete Rennbahn konnte ebenfalls benützt werden. Mitglieder des Veloclubs Schwalbe Brüttsellen tauchten auch auf der 1912 erbauten offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon auf, wo sie regelmässig an den Mannschaftsfahren teilnahmen.

In den dreissiger Jahren wurde auf Feld- und Wiesenwegen zwischen Brüttsellen und Nürensdorf ein Querfeldeinrennen veranstaltet mit Ziel bei der Schuhfabrik Brüttsellen: Sieger wurde der nachmalige Quer-Schweizermeister und Amateur-Strassenweltmeister Paul Egli. In den vierziger Jahren trat der VCB als Organisator des Kantonalen Mannschaftsfah-

rens mit Sprinterrennen auf und errang im 6-er Kunstreigenfahren verschiedentlich Ehrenmeldungen. 1961 folgte ein Kriterium in Wangen, gefolgt von gleichen Rennen 1966, 1972 und 1974 in Dietlikon. In diese Zeit fallen auch die Erfolge der Brüttseller Rennfahrer der neueren Zeit: Die Gebrüder Klaus und Albert Herger waren die Zugpferde. Sie holten Siege in nationalen und internationalen Rennen. 1972 erzielte die Mannschaft den 3. Rang an der Schweizer Meisterschaft im Bahn-Mannschaftsfahren und Anita Koch wurde gar Jugend-Schweizermeisterin im Einer-Kunstfahren.

Auch heute sind wieder etliche junge Fahrer für den VCB als Rennfahrer aktiv. 1988 gewann Anton Bodenmann bei den Elite- Amateuren die Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft auf der Strasse. 1996 wurde Claudio Treig im VCB-Tricot Dritter an der Sprint-Schweizermeisterschaft. In jüngster Zeit sorgten zudem Peter Bodenmann, Marcel Staub, Martin Schenker etc. für Siege und Ehrenplätze. Im Vordergrund steht aber die Förderung des Velofahrens und des Radsports in kameradschaftlichem Rahmen: Auf dem Programm finden sich Ausfahrten und Clubwettkämpfe, aber auch Familienanlässe und Schülerfahren.

So haben Radsportler um die Jahrhundertwende ausgesehen, als der Veloclub Schwalbe Brüttsellen gegründet wurde.



Diese Aufnahme aus den dreissiger Jahren zeigt Mitglieder des Veloclubs Schwalbe Brüttsellen mit Kranz und Pokal sowie dem Vereinsabzeichen, der Schwalbe, auf dem Leibchen auf der Rennbahn Zürich-Oerlikon.

Der Fussballclub macht Brüttisellen in der ganzen Schweiz bekannt

«Nachdem schon seit Herbst 1947 innerhalb der Schuhfabrikarbeiter eine Art Fussballclub besteht, sind wir der Ansicht, dass es nunmehr an der Zeit ist, einen Fussballclub ins Leben zu rufen», steht im Protokoll einleitend zur Gründungsversammlung vom 16. März 1948. 13 fussballbegeisterte Walderaner sind bei der Taufe im Restaurant Krone zugegen. Man beschliesst, sich unter dem Namen FC Walder an der Schweizerischen Firmenmeisterschaft zu beteiligen und bestimmt als Clubfarben die Firmenemblem der Schuhfabrik (grüne Hosen, weisse Leibchen und das «Walder»-Signet mit den drei Tannen). Als Spielplatz stellt die Firma eine Wiese am Lindembuck gratis zur Verfügung. Allerdings muss zuerst den Mäusen auf dem Fussballplatz zuleibe gerückt werden: 1948 wird beschlossen, Mausefallen anzuschaffen. Karl Fricker erhält den Auftrag, die Mäuse zu fangen.

Schon die zweite Saison nimmt man mit zwei Aktivmannschaften in der 4. und 5. Liga an der Meisterschaft des Schweizerischen Fussballverbandes teil. Der Name wird in FC Brüttisellen abgeändert und das Restaurant Rössli zum neuen Clublokal gewählt. Der Start gelingt ausgezeichnet: Ohne eine einzige Niederlage erzwingt die erste Mannschaft auf Anhieb den Gruppenmeister und wird erst in den Aufstiegs-spielen gebremst. Bereits 1950 schlägt der noch junge Verein eine Brücke in das damals noch arg in Trümmern liegende Deutschland: Bei der französischen Besatzungsmacht holt man das unumgängliche Einreisevisum und reist in das deutsche Weinstädtchen Eendingen bei Kaiserstuhl. Nach diesem ersten Kontakt mit dem seit-her befreundeten Eendingen folgen später noch öfters Besuche.

Die erste Saison in der Schweizerischen Fussballmeisterschaft 1949/50 und schon Gruppenmeister:



Als grosses Sorgenkind erweist sich der Platz am Lindembuck. Schon für die Meisterschaft 1952/53 muss wegen Renovationsarbeiten auf einen gewalzten Acker in den Rietwiesen (dem jetzigen Industriegebiet) auf Dietlikerboden ausgewichen werden. Dieses Ersatzterrain bleibt dem damaligen Kassier Karl Baur zeitlebens in Erinnerung: Anlässlich eines Wettspiels hat er mit dem angrenzenden Kartoffelacker sehr nahe Bekanntschaft geschlossen und dabei seine ganzen Tageseinnahmen ausgesät. Die nicht befriedigende Platzerneuerung ergibt trotz vieler Frondienststunden der Mitglieder eine Kostenüberschreitung von nahezu Fr. 6'000.–. Die Heimspiele müssen bei miserablen Terrainverhältnissen ausgetragen werden. Trotz der grossen Kosten für eine weitere Sanierung 1959, die z.T. vom Sport-Toto getragen wurden, ist der Platz noch lange nicht ausgebaut. Im Schilfgebiet nebenan wird in eigener Regie 1963 eine Trainingsanlage errichtet, eine zweckmässige Beleuchtung hiezu folgt 1965, eine grössere Reparatur 1972. Ende der siebziger Jahre wagt man sich sogar an den Bau eines Garderobenhauses, wofür die Mitglieder über 6'000 Frondienststunden investieren.

Sportlich geht es auf und ab. Dank guter Leistungen steigt der FCB 1954 in die 3. Liga und 1968 erstmals sogar in die 2. Liga auf. Eine junge Equipe überrascht von Spiel zu Spiel, aber nach nur einer Saison ist der Höhenflug bereits wieder zu Ende. Doch just im «silbernen» Vereinsjahr 1972/73 schafft der Club den Wiederaufstieg. 1974 folgt aber eine kalte Dusche mit nur einem Punkt aus 20 Partien und der Abstieg in die 3. Liga. Nach einer turbulenten Aufstiegsrunde 1976/77 der dritte Wiederaufstieg in die 2. Liga und 1980/81 sogar in die 1. Liga. «Favoritenschreck» wurde der Club zu jener Zeit genannt, denn mancher höherklassige Gegner verdankte sein Ausscheiden im Schweizer Cup den wackeren Männern aus Brüttisellen (Young Fellows, Wettingen). Als geradzu sensationell muss aber die Saison 1988/89 bezeichnet werden: Völlig unerwartet erreicht der FCB den Aufstieg in die Nationalliga B. Die Sensation im Schweizer Fussball ist perfekt: Das kleine Brüttisellen ist der ganzen Landespresse fett gedruckte Schlagzeilen wert, der Match «Bruttisella - Chiasso» wird am Tessiner Radio übertragen. Der FCB wird im gleichen Atemzug wie die Namen von bekannten Teams wie FC Zürich oder FC Basel genannt. Wahrlich eine grossartige Gratisreklame für unser kaum bekanntes Dorf. Daran kann auch die 1990 erfolgte Rückkehr in die 1. Liga und der Abstieg 1994 in die 2. Liga nichts mehr ändern.

Doch der FCB hat ob all der Erfolge das Dorf nicht vergessen. Ab 1958 wurde während über 20 Jahren alljährlich das beliebte FCB-Grümpeltturnier veranstaltet, an dem z.B. 1981 186 Mannschaften teilnahmen. 1973 war der FCB Hauptinitiant für ein grosses Dorffest mit Schwimmbadeinweihung und auch das Jubiläumsfest 1988 ging in die Dorfgeschichte ein. Und als 1987 wiederum der Lindembuck saniert werden musste, gelang es nach dem Umweg über eine missratene Volksabstimmung doch noch, die Gemeindeversammlungen von Wangen-Brüttisellen und Dietlikon zu je einem Beitrag von Fr. 241'000.– an die Gesamtkosten von Fr. 692'000.– zu bewegen. Seither präsentiert sich der Platz als heimeliges Kleinstadion in bestem Zustand. Auch die finanziellen Wirren im Gefolge des Abstiegs aus der Nationalliga B konnten zuguterletzt mit der Hilfe grosser Teile der Bevölkerung überwunden werden. Seit 1993 fungiert die Firma Schuhhaus Walder AG in Brüttisellen als Hauptsponsor, ein jährlicher Sponsorentag bringt seit 1995 weitere Mittel.

Trotz vieler Frondienststunden der Vereinsmitglieder blieb der Sportplatz Lindembuck jahrzehntelang ein Sorgenkind. Die Aufnahme stammt von der ersten Platzrenovation 1950.



Montag, 23. Oktober 1989 **BLICK** 21 **Sport**
Welch eine Blamage!
Brutti machte den «
grossen» FCZ ganz
klein – 3:1

Am 22. Oktober 1989 gewann der FCB gegen den Fussballclub Zürich 3 : 1.

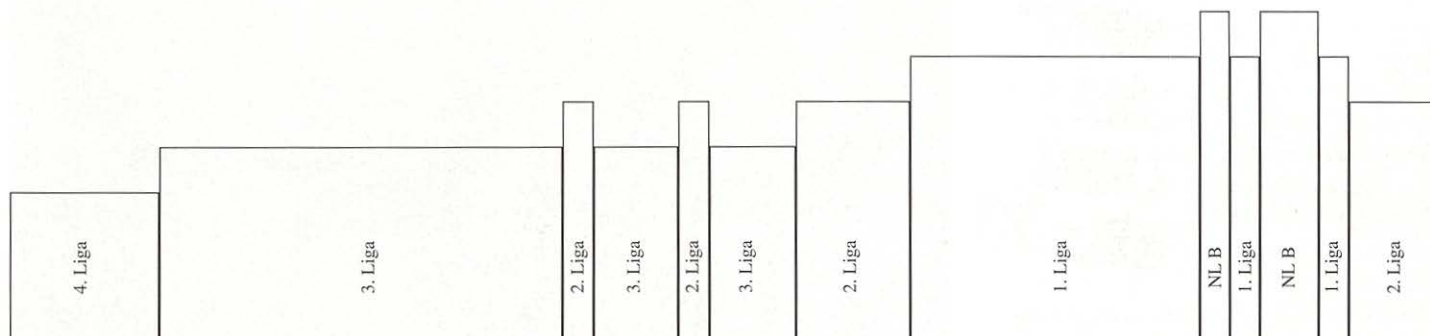


In der Saison 1989/90 spielte der Fussballclub Brüttisellen in der Nationalliga B und wurde in der ganzen Schweiz bekannt. Den Match gegen den FC

Zürich verloren die Brüttiseller zwar 0 : 2, doch bedeuteten die 2650 Zuschauer absoluten Platzrekord.

Ligenzugehörigkeit des FC Brüttisellen

49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97



Nach dem 2. Weltkrieg entstehen in Wangen-Brüttisellen neue Sportvereine

Nach dem zweiten Weltkrieg differenzierte sich das Freizeitverhalten. Neue Sportarten entstanden oder in bestehenden kam es zu Abspaltungen jener, welche etwas Spezielles pflegen wollten. Zudem wollten vor allem Junge sich nicht mehr unbedingt an einen Verein binden und der klassischen Schar der Schützen, Turner, Velofahrer oder Fussballer angehören.

Trotzdem kam es auch in neuerer Zeit noch zu Neugründungen von Vereinen, deren Mitglieder etwas für ihre Fitness tun wollten. Speziell erwähnt werden muss hier wohl der Leichtathletenclub Wangen. Weil der 1961 gegründete Club gezwungen war, mangels Trainingsgelegenheiten nach Dübendorf auszuweichen, baute er seine Sportanlage gerade selber. Oberhalb des Bachtobels wurde auf dem Grundstück Schneckenweide in unzähligen Frondienststunden eine eigene Trainingsanlage für Hochsprung, Weitsprung und Kugelstossen erstellt.

Allerdings, bald kam man von der eigentlichen Leichtathletik weg, bestritt statt dessen vor allem Orientierungs- und andere Läufe und konnte schnell grosse Erfolge ausweisen. Trainiert wurde auf der Sportanlage Dürrbach und in der Turnhalle Wangen, später auch in der Mehrzweckhalle Dürrbach. Dass der Verein mit Leichtathletik nicht mehr viel am Hut hat, bezeugt auch die Namensänderung: seit 1992 heisst der Club offiziell Sportclub Wangen. Die sportliche Betätigung sollte für jedermann zur Geltung kommen. Im gleichen Jahr führte man auch ein wöchentliches Kinderturnen ein, das sich grosser Beliebtheit erfreut. Unter den verschiedenen Aktivitäten findet ein Velorallye auf dem Flugplatz Dübendorf besonders Anklang. Überhaupt wird darauf geachtet, dass zwischendurch immer wieder die ganze Familie integriert werden kann, sei es bei einem Picknick mit sportlichem Charakter oder bei einem Familienorientierungslauf.

Eine Handvoll Damen, von welchen einige Ehemänner Mitglied im Leichtathletenclub Wangen waren, gründeten 1982 den Leichtathletinnenclub Wangen Damen, eine Untersektion des Leichtathletenclub Wangen (LC). Sie wollten nicht nur zusehen, wie ihre Männer sich sportlich betätigten, sondern selber Hand anlegen. So gestalteten sie ein Vereins-Jahresprogramm mit wöchentlichen Turn- (und ab und zu Volkstanz-)stunden, dem Familien-Pick-Nick mit dem LC (heute SC), einer Vereinsreise, einem Chlaushöck und einem Stand an der

Wangemer Chilbi. Kurz vor dem 10jährigen Jubiläum kam der Verein zu einem neuen Namen, da er von Anfang an nichts mit Leichtathletik zu tun hatte. Turnplausch Wangen Damen (vereinsoffizielle Abkürzung: WA DA) sollte mehr aussagen, vor allem, dass Turnen, oder vielmehr die einstündige Gymnastik, Spass macht und nach dem anschliessenden Plausch, sprich Spiel, wo man sich nochmals so richtig ausschwitzen kann, der Durst im ortsansässigen Restaurant bei gemütlichem Zusammensein gestillt wird.

Für Kinder führte der Sportclub Wangen Velorallyes auf dem Flugplatz Dübendorf durch.



Zackiger, mindestens was den Namen betrifft, ging es anfangs wohl in der 1965 gegründeten Wehrsportgruppe Wangen zu und her. Schon 1964 hatte man unter dieser Bezeichnung am 4-Tage-Marsch in Holland teilgenommen. In Uniform und mit 10 Kilo Gepäck auf dem Rücken lief man unter tosendem Applaus im Ziel von Nijmegen ein. Sogleich wurde beschlossen, auch in Wangen internationale Marschtage durchzuführen. 2500 Läufer zählten die Organisatoren beim ersten Start: ein gewaltiger Erfolg. Doch Begriffe wie Militärtauglichkeit, Uniform und Marsch schreckten ab; im Laufe der Zeit wurde einiges geändert: Man marschierte nicht mehr, sondern

wanderte, die Uniform wich einem bequemen Wandertenue und sogar das weibliche Geschlecht war nicht mehr ausgeschlossen. Wandergruppe heisst es heute und internationale Wangemer Wandertage. Beliebt ist auch die Wangemer Chlauswanderung: Nicht 400 bis 450 Chläuse machen jedes Jahr mit, sondern im Wald wird dem leibhaftigen Sankt Nikolaus begegnet. Im Gegensatz zu anderen Vereinen unterhält die Wehrsportgruppe kein Training. Man trifft sich sporadisch zu Wanderungen, organisiert von anderen Vereinen und pflegt vor allem Kameradschaft und Gesundheit in Eintracht mit der Natur.

Die neun Gründer der Wehrsportgruppe Wangen bereit zu grossen Taten.



Auch im Bau von Sportstätten kann Wangen-Brüttisellen mithalten

Im Gegensatz zu Wandergruppen sind viele Sportlerinnen und Sportler auf Sportstätten angewiesen. Die Gemeinde hat denn auch in den letzten 150 Jahren immer wieder solche, wenn nötig, erstellt oder mindestens Hand für deren Realisierung geboten. Neben den schon erwähnten Turnanlagen bei den Schulhäusern, dem 300m-Schützenstand und dem Fussballplatz entstanden im Laufe der Jahre grosszügige Sportstätten, wie das Hallen- und Freibad (1972/73 zusammen mit Dietlikon) oder die Mehrzweckhalle und Sportanlage Dürrbach (1982/90 zusammen mit dem Militär).

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts wollten die Wangemer und Brüttiseller irgendwo in der Nähe baden können. Auf Initiative von Frau Pfarrer Bölsterli entstand um 1900 an einer kleinen Verbreiterung des Dürrbaches zwischen der Strasse nach Dübendorf und der Einmündung des Dorfbaches die erste Wangemer Badeanstalt. In einem Geviert von fünf auf sieben Meter wurden zwei Meter hohe Pfähle eingeschlagen und mit Emballage umspannt. Eine verschliessbare Türe versperrte Unbefugten den Eintritt. Und darauf achtete Frau Pfarrer ganz besonders: Knaben hatten absolut nichts zu suchen, wenn die Mädchen badeten. Leider wurde diese erste Wangemer Badeanstalt schon nach wenigen Jahren durch Nachtbuben demoliert und war nicht mehr zu gebrauchen.

Grössere Möglichkeiten bot die Glatt. Die Wangemer zog es nach Dübendorf in die Nähe der heutigen Eishalle, die Brüttiseller Mädchen und Frauen in die Frauenbadi oberhalb der Glattbrücke an der neuen Winterthurerstrasse in Wallisellen (ganz in der Nähe des Einkaufszentrums), die Männer und Knaben unterhalb der Brücke. Allerdings war schon zu jener Zeit das Wasser alles andere als sauber; Algen trübten die Sicht unter Wasser, und manchmal roch es bedenklich nach Abwasser.

Kein Wunder, dass Brüttiseller mit dem Gedanken spielten, ein eigenes Schwimmbad zu errichten. Sekundarlehrer Arthur Meier schlug Ende der zwanziger Jahre ein Bad im Büelacker unterhalb des Reservoirs vor. Etwa 1935 war ein solches an der Stationsstrasse unterhalb des Gemeindehauses geplant. Doch es blieb beim Traum; die Zivilgemeinde Brüttisellen, die bezahlen sollte, hatte angesichts der hohen Kosten kein Interesse und unterstützte das Projekt nicht weiter.

Erst Ende der sechziger Jahre geschah das Wunder: Ein Zweckverband von Dietlikon und Wangen-Brüttisellen plante den Bau eines Hallen- und Freibades in den Faisswiesen am Altbach. Wangen-Brüttisellen beteiligte sich mit einem Drittel an den Kosten von Fr. 7'804'899.-. Das 1972/73 eröffnete Bad ist seither zu einem beliebten Freizeitzentrum geworden, nachdem es, mehrmals umgebaut, auch noch durch eine Sauna und einen Fitnessraum erweitert worden war.

Schon während des zweiten Weltkrieges hatten die Flieger- und Flabtruppen der Kaserne Dübendorf im Gebiet des Dürrbaches auf Wangemer Boden einfache Sportanlagen und Baracken erstellt. Zu Beginn der achtziger Jahre meldete Wangen-Brüttisellen das Bedürfnis an, diese Anlagen mitbenützen zu dürfen, da sie vom Militär nur zeitweise benutzt waren. Ein 1982 gegründeter Zweckverband Sportanlage Dürrbach (Bundesamt für Militärflugplätze, Gemeinden Dübendorf und Wangen-Brüttisellen) baute diese Sportstätten aus und errichtete 1990 eine geräumige Mehrzweckhalle. An die Kosten trug Wangen-Brüttisellen einen Sechstel bei. Seither dient die Halle nicht nur dem Militär und den örtlichen Sportvereinen, sie ist auch Schauplatz anderer Veranstaltungen wie zum Beispiel der Gewerbeschau 1992 des Gewerbevereins Brüttisellen und Umgebung oder des Trainings der Schweizer Fussballnationalmannschaft 1996 vor der Europameisterschaft in England.

Auch im neusten Bauvorhaben, das dem Sport zugute kommen soll, ist die Gemeinde nicht alleine tätig. Der in Dietlikon an der Grenze zu Brüttisellen domizilierte Produktionsbetrieb Coca-Cola (übrigens auf einem alten Eisweiher, dessen Eis früher zur Kühlung von Biereiskästen diente) sollte sich vergrössern. Zur Erweiterung kam nur das benachbarte Grundstück in Frage, das der Gemeinde Wangen-Brüttisellen gehört und auf welchem sich eine vom Tennisclub Dietlikon benutzte Tennisanlage befand. Also musste der Tennisclub verschwinden, aber wohin? Abklärungen an 28 Standorten in den Gemeinden Dietlikon und

Wangen-Brüttisellen ergaben, dass als realistische Möglichkeit nur ein Platz in der Halsrüti in der Landwirtschaftszone in Frage kam. In einer denkwürdigen Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 1996 beschlossen die Stimmbürger/innen von Wangen-Brüttisellen, einem neuen Gestaltungsplan zuzustimmen und den Bau einer Tennisanlage, bestehend aus 6 Plätzen und einer Tennishalle zu gestatten. Die Tatsache, dass die Firma Coca-Cola die Baukosten übernimmt und erst noch ein rechter Schübel Geld in der Gemeindekasse landet, wird wohl viele darüber hinweg trösten, dass wieder ein Stück grünes Land verbaut wird.

Im Vorfeld der Fussballeuropameisterschaft 1996 in England trainierte die Schweizer Fussballnationalmannschaft auf dem Platz der Sportanlage Dürrbach. Mit dabei auch ein Kamerateam des Schweizer Fernsehens mit dem bekannten Reporter Bernhard Thurnheer.



WADIBRÜ 1997

Als schon vor Jahren der Ausdruck WADIBRÜ in unseren Dörfern herumgeisterte, konnte sich darunter eigentlich kaum jemand etwas vorstellen. Ist das ein neues Feuerleitsystem der Fliegerabwehr oder ein speziell für Wadenmuskeln geeignetes Knäckebrötchen? Doch bald lüftete sich der Schleier: Der Glatt- und Limmattal-Turnverband und die Turnvereinigung der Stadt Zürich planten ein gemeinsames Verbandsturnfest, ein Erlebnisturnfest sollte es werden, organisiert von den drei Turnvereinen Wallisellen, Dietlikon und Brüttisellen und mit 5'500 Turnerinnen und Turnern aus über 200 Vereinen das grösste schweizerische Turnfest des Jahres 1997.

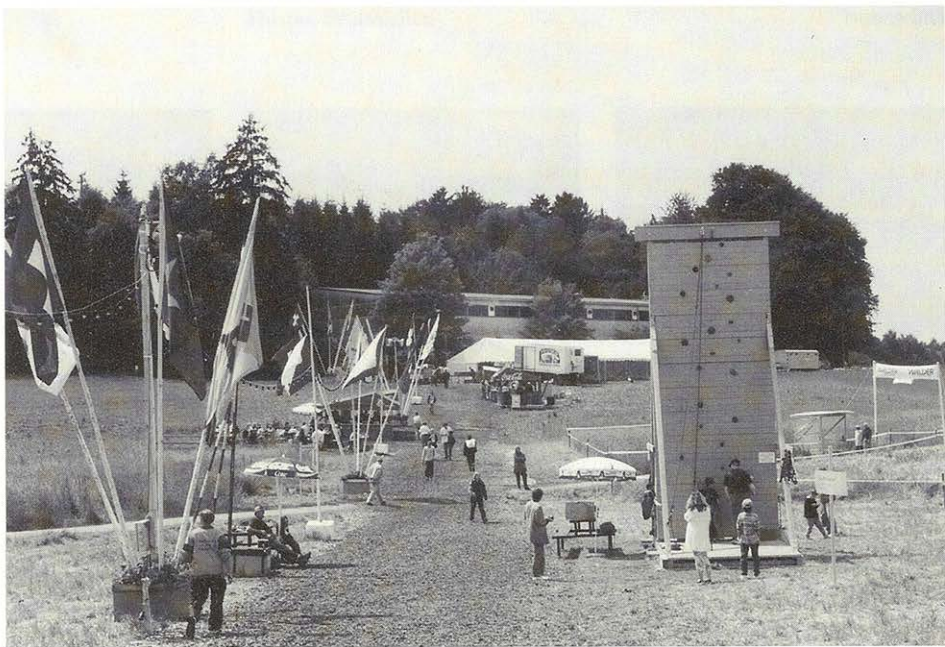
Solche Grossanlässe, vor allem wenn auch die Bevölkerung einbezogen werden soll, müssen natürlich gebührend vorbereitet werden. Schon 1991 fanden die ersten Sitzungen statt, ein Organisationskomitee wurde gegründet und die vorhandenen Sportanlagen gesichtet. Mit den Leichtathletikanlagen in Wallisellen und Dietlikon, sowie dem Sportplatz Lindenhof in Brüttisellen stand eine optimale Grundstruktur zur Verfügung, ohne grosse Erdverschiebungen konnten weitere Sportplätze auf dem Feld zwischen der Curlinghalle Wallisellen und dem Ortsrand von Dietlikon geschaffen werden. Eine «Fäschtgass», gesäumt von Gaststätten und Schiessbudenständen sollte die wichtigsten Anlagen verbinden und zu einer Attraktion des Turnfestes werden.

Beeindruckend, was das Baukomitee alles bereitstellen musste: 2'500 Quadratmeter Schalttafeln, 200 Kubikmeter Holzschnitzel sowie 60 Kubikmeter Sand, Split, Kies und Beton wurden verlegt oder verbaut. Dazu kamen 5 Kilometer Absperrseil und 25 Kilometer Absperrband. Insgesamt leisteten die Mitglieder der drei Turnvereine und weiterer Dorfvereine in den letzten Vorbereitungsstagen rund 4'000 Helferschichten zu 4 Stunden, also an die 16'000 Stunden freiwillige Arbeitsstunden.

Am 28./29. Juni und am 5./6. Juli 1997 war es dann soweit: Bei trotz langer Schlechtwetterperiode noch leidlichem Wetterglück wurden die Wettkämpfe gestartet. Das erste Wochenende war das Fest der Individualisten und der Spieler. Einige sehr interessante Mannschaften boten im Faust- und Volleyball attraktive Partien. Am zweiten Wochenende kam es zu den Höhepunkten: Die besten Sektionen turnten ihr Programm, die Finale der Spiele gingen über die Bühne wie auch die Grossvorführungen der Jugend und der Senioren. Aber auch die Bevölkerung war einbezogen. Die wichtigsten Strassen in Wallisellen, Dietlikon und Brüttisellen prangten im Flaggenschmuck, im Hauptfestzelt stieg eine grosse Gala der WADIBRÜ-Vereine,

man tanzte, genoss die Auftritte der Einheimischen und eine rasante Mitternachtsshow. Und bei alledem kam auch der Magen nicht zu kurz: Ob die geplanten 11'000 Liter Bier, die 22'000 Liter Mineralwasser und die 13'000 Würste gereicht haben, war bis Redaktionsschluss leider noch nicht auszumachen. Die Frauen und Männer der organisierenden Vereine haben aber bewiesen, dass sie nicht nur ausgezeichnet zu turnen, sondern auch kompetent zu organisieren verstehen. Ihr Mut, in unserer Konsumgesellschaft weite Kreise zu fröhlichem Tun und fairem Wettkampf zu motivieren und erst noch drei Gemeinden miteinander zu verbinden, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Sport lebt in Wangen-Brüttisellen.

In der Festgasse trifft sich die Turngemeinde mit der Bevölkerung.



Die Sportanlagen Wangen-Brüttisellen auf einen Blick



**Sportanlage Dürrbach,
Wangen**
1982/1990
Mehrweckhalle, Spielfeld,
Aschenbahn, Leichtathletik-
anlagen
Zweckverband Sportanlage
Dürrbach, Stadtverwaltung
Dübendorf



**Fussballplatz Lindenbuck,
Brüttisellen**
1948
Fussballplatz, Trainingsfeld,
Garderobengebäude
Fussballclub Brüttisellen



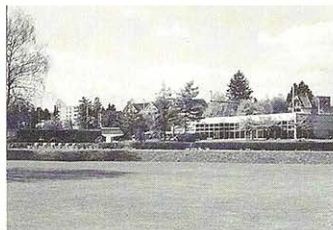
**Fussballplatz Halsrüti,
Brüttisellen**
1970
Fussballplatz, Trainingsfeld
Politische Gemeinde
Wangen-Brüttisellen



Vitaparcours Büel, Brüttisellen
1971
Vitaparcours, 1.9 km
18 Posten
Zivilgemeinde Brüttisellen



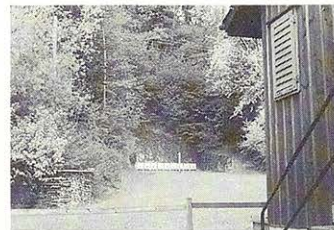
**Tennisplatz Halsrüti,
Brüttisellen**
1997/1998
Tennishalle, 7 Tennisplätze,
Garderobengebäude
Tennisclub Dietlikon



**Hallen- und Freibad
Faisswiesen, Dietlikon**
1972
Hallenbad 25m-Becken,
Freibad 50m-Becken,
Kinderbecken, Planschbecken,
Rutschbahn, Sauna
Zweckverband Dietlikon –
Wangen-Brüttisellen



**Schiessanlage
Obere Wangenstrasse**
1910
300m-Scheibenanlage,
Schützenhaus
Schiessverein Brüttisellen
Schiessverein Wangen
Politische Gemeinde
Wangen-Brüttisellen



**Kleinkaliberschiesanlage
Haldenstrasse**
1942
50m-Scheibenanlage,
Schützenhaus
Sportschützen Brüttisellen



**Pistolenschiessanlage
Stiegenhof, Wangen**

1945/1988

50m-/25m-Scheibenanlage,
Schützenhaus
Pistolenschützenverein
Dübendorf
Waffenplatz Dübendorf



**Freizeitanlage Büel,
Brüttisellen**

1984/1995

Kinderspielgeräte, Kleintieranlage
Kaninchen- und Geflügelzüchter-
verein Dietlikon-Brüttisellen
Zivilgemeinde Brüttisellen



**Sporthallen unter der
Autobahn, Brüttisellen**

1984

Sporthalle für Judo, Kickboxen,
Selbstverteidigung
Royal Gym Center
2 Tennishallen
Allsport AG, Brüttisellen
Huspo, Brüttisellen



**Hundesportanlage Schachen,
Wangen**

1978

Trainingscenter, Clubhaus
OG Glattal



**Schulanlage Oberwiesen,
Wangen**

1962

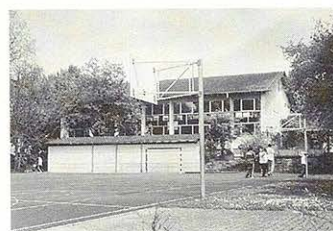
Turnhalle, Spielfeld, Hartplatz,
Leichtathletikanlagen
Schulgemeinde
Wangen-Brüttisellen



**Schulhaus Kindergarten,
Wangen**

1891

früher: Leichtathletikanlagen
heute: Kinderspielgeräte
Schulgemeinde
Wangen-Brüttisellen



**Schulanlage Bruggwiesen,
Brüttisellen**

1952

Turnhalle, Spielfeld, Hartplatz,
Leichtathletikanlagen
Schulgemeinde
Wangen-Brüttisellen



**Schulanlage Steiacher,
Brüttisellen**

1996

2 Turnhallen, Spielfeld, Hartplatz,
Leichtathletikanlagen, Ping-Pong-
Tische
Schulgemeinde
Wangen-Brüttisellen

Sportvereine von
Wangen-Brüttisellen in Kürze

Verein	Gegründet, Mitgliederzahl	Wissenswertes	Kontaktadresse, Trainingsort
Gesamtturnverein Brüttisellen	1993 277	Trainings in der Turnhalle Steiacher, Brüttisellen	Werner Michel, Wolfhaldenweg 6 Brüttisellen, 833 13 85
– Aktivsektion und Geräteturnen	1898 12	zur Zeit kein Training	Thomas Würtz, Müliberg Äugstertal, 760 30 53
– Männerriege Faustballer	1933 38	Montag, 20.00–22.00 Donnerstag, 19.30–22.00	Werner Michel, Wolfhaldenweg 6 Brüttisellen, 833 13 85
Fitness im Alter		Mittwoch, 18.00–19.15	
– Turnveteranen		Zusammenschluss älterer Turner Clublokal: Rest. Krone	Peter Marti, Schüracherstr. 7 Brüttisellen, 833 03 20
– Frauenriege Fitness/Gymnastik	1967 87	Dienstag, 20.00–21.00 Dienstag, 19.00–20.00	Ursula Enggist, Büelacherweg 18 Brüttisellen, 833 39 04
Softgymnastik			
– Damenriege Basketball	1938 26	Mittwoch, 19.00–20.30 Montag, 19.30–21.30	Barbara Schmid, Dorfstr. 9 Brüttisellen, 833 26 53
– Mädchenriege 1./2. Klasse	71	Dienstag, 17.30–18.30	Fränzi Rathgeb, Fadacherstr. 14 Dietlikon, 833 57 91
3./4. Klasse		Freitag, 17.45–19.00	
5./6./1.O. Klasse		Dienstag, 17.30–18.45	
– Geräteriege Mädchen alle Altersstufen		Montag, 18.00–19.30	Fränzi Rathgeb, Fadacherstr. 14 Dietlikon, 833 57 91
alle Altersstufen		Donnerstag, 18.00–21.00	
– Kinderturnen Turnhalle Wangen	33	Freitag, 17.15–18.15	Kathrin Kaufmann, Dorfstr. 12 Brüttisellen, 834 10 65
Turnhalle Steiacher		Freitag, 17.15–18.15	
– Geräteriege Knaben	10	Montag, 18.30–20.00 Donnerstag, 17.45–19.30	Albert Schärer, Im Chrüzacher 1 Brüttisellen, 833 29 17
– Jugendriege 1.–4. Klasse	16	Montag, 17.45–18.45	Marc Röthlisberger, Eichstr. 17 Brüttisellen, 833 30 51
Leichtathletik		Montag, 18.45–20.00	
Sportclub Wangen	1961	Turnhalle Oberwiesen	Marcel Peduzzi, Strehlgasse 3 Wangen, 833 57 32
– Aktive	57	Montag, 20.00–22.00	
– Senioren		Montag, 18.30–20.00	
– Kinderturnen	50	Montag, 18.30–19.45	Turnhalle Dürrbach
Turnplausch Wangen Damen (WADA)	1982 40	Turnhalle Oberwiesen Mittwoch, 20.00–21.30	Mirjam Schwarz, Hegnaustr. 14 Wangen, 833 72 33

Frauenverein Brüttisellen	1895 250		Barbara Munz, Lindenbuckweg 11 Brüttisellen, 833 00 08
– Altersturnen		Montag, 09.15–10.15	Gsellhof
– Gymnastik		Mittwoch, 17.00–21.30	Schulhaus Steiacher
– MuKi-Turnen		Montag, 09.15–10.00	Schulhaus Bruggwiesen
Frauenverein Wangen	ca. 1883 220		Marlis Dürst, Chileraï 37 Wangen, 833 58 48
– Altersturnen		Dienstag, 14.15–15.15	Schurterhaus
– Frauenturnen		Dienstag, 08.30–10.10	Schurterhaus
– MuKi-Turnen		Mittwoch, 09.30–10.30	Turnhalle Dürrbach
– Lauftreff		Dienstag u. Mittwoch 09.00	Tubstrasse
Wehrsportgruppe Wangen	1965 34	Training nach Bedarf	Albert Müller, Postfach 1537 8301 Glattzentrum, 830 05 12
Tennisclub Dietlikon	1970 190	Tennisanlage Halsrüti ab 1998 verschiedene Mannschaften	Stefan Ganz, Haldengutstr. 33 Dietlikon, 833 36 16
Veloclub Schwalbe Brüttisellen	1899 160	Donnerstag, ab 18.15	Ueli Roschi, Sennhüttenstr. 12 Brüttisellen, 833 56 10
Fussballclub Brüttisellen	1948 550	Fussballplatz Lindenbuck	Alex Rüegg, Dübendorfstr. 19 Wangen, 833 04 31
– Brüttisellen 1		Dienstag/Donnerstag, 18.30–20.00	Dürrbach
– Brüttisellen 2		Dienstag/Donnerstag, 19.00–20.30	Lindenbuck
– Brüttisellen Senioren		Dienstag, 19.15–20.45	Lindenbuck
– Junioren A		Dienstag, 19.00–20.30	Lindenbuck
– Junioren B		Mittwoch, 18.30–20.00	Lindenbuck
– Junioren C		Dienstag, 17.30–19.00	Lindenbuck
– Junioren D1		Mittwoch, 17.00–18.30	Lindenbuck
– Junioren D3		Mittwoch, 17.30–19.00	Bruggwiesen
– Junioren E1		Donnerstag, 17.30–19.00	Schwimmbad/Steiacher
– Junioren E2		Dienstag, 17.30–19.00	Schwimmbad/Steiacher
– Junioren F1		Mittwoch, 17.00–18.30	Schwimmbad/Steiacher
– Junioren F2		Freitag, 17.30–19.30	Schwimmbad/Bruggwiesen
Schützenverein Brüttisellen	1875 20	Schiessanlage 300m Wangen-Brüttisellen	August Krucker, Büelacherweg 2 Brüttisellen, 833 53 60
Schiessverein Wangen	vor 1868 37	Schiessanlage 300m Wangen-Brüttisellen	Otto Schaad, Stiegstr. 6 Wangen, 833 19 84
Sportschützen Brüttisellen	1938 12	Schiessstand 50m Haldenstrasse Wangen-Brüttisellen	Erik Boller, Büelacherweg 6 Brüttisellen, 833 16 74

Sport ist auch ohne Verein möglich

Von Maja Niedermann

Die Autorin dieses Berichts ist beileibe keine Sportskanone. Nun sollte sie über Sportarten berichten, die in Wangen-Brüttisellen ausgeübt, aber nicht von den offiziellen Sportvereinen angeboten werden. Also fragt sie in Ermangelung ihres sportlichen Ehrgeizes Nachbarn und Freunde, wie sie denn ihre Fitness zu stärken pflegen. Da gibt's solche, die regelmässig im hurtigen Lauf den Vita-Parcours absolvieren. Oder mit schnaubender Nase das Wasser im

Schwimmbad pflügen. Oder mit dem Fahrrad ihre Füsse kreisen lassen oder – so geil! – mit Roller-Skates an den Füssen und Schonern an den Gelenken die Kurven der Dorfstrassen kratzen. Alles ehrenwerte und gesunde Betätigungen, die spontan, nach Lust und Laune ausgeübt werden und Herz und Leib erfreuen können. In diesen einfach auszuübenden Sportarten ist jeder seine eigene Meisterin oder sein eigener Meister.

In der landschaftlich reizvollen Umgebung von Wangen-Brüttisellen sind immer wieder Reiterinnen und Reiter anzutreffen, wie hier beim Dürrbach.



Nun gibt es aber auch Sportarten – wie Judo und Kickboxen – die nur unter kundigen Augen von Meistern eingeübt und erlernt werden können. Solche Meister findet man in Brüttisellen im Royal Gym Center.

Der Weg zum Royal Gym Center führt durch die Haldenstrasse zur Nr. 26A, direkt unter der Autobahnbrücke, wo die rote Eingangstüre von weitem winkt. Die Räume darin wirken hell und freundlich durch die vielen Fenster, die teilweise auch die Wände in den Innenräumen ersetzen, sie lassen dem Blick nach unten in den mit Matten ausgelegten Trainingsraum freien Raum. Hier wird fröhlich und diszipliniert geübt und gelehrt. Dafür sorgen Andrea und Stefan Meyer, die Leiter der Schule. Andrea ist für das Administrative und Organisatorische zuständig, während Stefan und weitere fachlich ausgebildete und vom Schweiz. Kickboxing-, resp. Judoverband geprüfte Trainer lebhaft und interessierte Kinder und Erwachsene in die Kunst des Kickboxens, des Judo, des Kinderkarate und der Selbstverteidigung einweisen.

Laut Lexikon kommt Judo aus Japan und ist ursprünglich eine von den Samurai als *Jūjutsu* entwickelte Kunst der Selbstverteidigung ohne Waffen. Karate kommt ebenfalls aus Japan und bedeutet «leere Hand». Auch es gehört in die Kategorie der Selbstverteidigung und den waffenlosen Zweikampfsportarten und basiert auf Schlag- Stoss und Tritt-Techniken, die jedoch im Wettkampf nur in Scheinangriffen erlaubt sind.

Das Kickboxen wurde in den 70er Jahren in den USA entwickelt und basiert auf den Beintechniken des Karate und den Fausttechniken des Boxens. Es kann in den drei Kampfkarten Semi-, Light und Full – das heisst von leichter Berührung bis vollem Körperkontakt – ausgeübt werden.

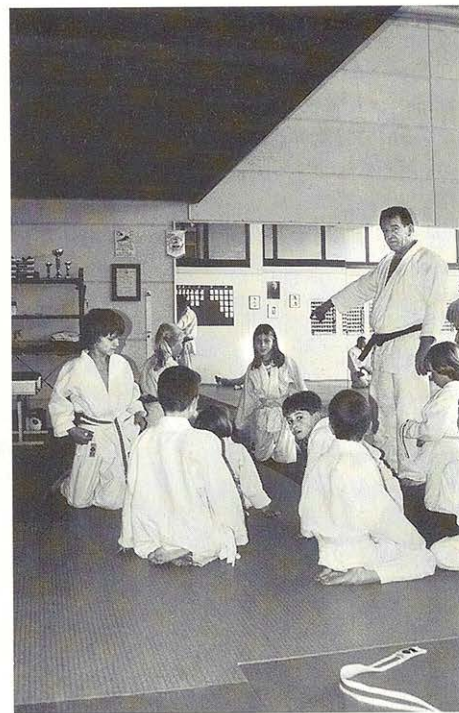
Zahlreiche Frauen und Männer üben im Royal Gym Center aber auch einfach zu lernende Abwehrtechniken in Selbstverteidigungs-Kursen und Seminaren, die in Notsituationen wirkungsvoll eingesetzt werden können.

Empfehlenswert sind diese Sportarten für Kinder wie Erwachsene. Der grosse Trainingsraum im Royal Gym Center wird daher von Gruppen aller Altersklassen rege genutzt. Kinder ab 5 Jahren üben sich bereits in der Kunst des Judo oder ab 8 Jahren im Kinderkarate, Kickboxen lockt eher ältere Mädchen und Knaben in die Trainingshosen und den Erwachsenen steht eine Vielfalt von Angeboten zur Verfügung, um in Bewegung zu bleiben. Neben Kickboxen, Judo und Selbstverteidigungs-Kursen werden Kondition und Muskel im Boxer-Kondi trainiert oder aus der Form geratene Rundungen durch Bodyforming und Stretching wieder in eine tolle Figur gebracht.

Alle diese Sportarten dienen in erster Linie dem eigenen Wohlergehen. Wer sich dennoch mit anderen messen möchte, kann das an Turnieren, Cupspielen oder Freundschaftskämpfen oder club-internen Meisterschaften tun. Erfolge werden dabei mit den sechs Gurtfarben ausgezeichnet. Damit nicht genug; nach all den erworbenen Gurtfarben kann mit dem 1. DAN eine noch höhere Auszeichnung erobert werden, diese wiederum mit dem 2. DAN und die Meister aller Meister tragen den 3. DAN.

Stefan Meyer erwarb nach vielen erfolgreich erreichten Stufen im Frühjahr 97 den 2. DAN und hat so seine ganz persönliche Meisterschaft ständig weiterentwickelt. Doch auch im Messen mit anderen Meistern war er erfolgreich: An der Schweizer Meisterschaft 1986 holte er sich den 2. Platz im Kickboxen. Es heisst, dass Disziplin und Freude die Begleiter auf den Stufen des Erfolges sind. Das scheint er auch seinen talentierten und einsatzfreudigen Schülern mitzugeben: Christopher Blättler wurde an der Schweizer Meisterschaft 1996 im Kickboxen Dritter.

Und die Brüttiseller Wettkämpfer Roland Lazzaro und Patrick Kaufmann messen sich bereits ebenfalls erfolgreich mit Meistern ihrer Klasse. Wer sich selbst verteidigen kann, gewinnt an Selbstvertrauen. Damit lässt sich die Welt erobern oder zumindest der Werdegang seines eigenen Lebens mitbestimmen.



Eine Gruppe Karate-Schüler/innen im Royal Gym Center in Brüttisellen.

Blue Moon – Specials

Von Gaudenz Hübscher

Wer hätte es je gedacht, dass im Estrich der ehemaligen Appenzellerischen Erziehungsanstalt – in diesem Haus neben dem Fabrikgebäude waren die Mädchen untergebracht – eine Tanzschule von einer charmanten, jungen Dame geleitet wird? Vor zwei Jahren hatte sie mit einem Partner die Räumlichkeiten in ein originelles Studio umgebaut. Eine grosse Tanzfläche gestattet beschwingtes Gleiten neben den ernsthaften Übungen in den Gruppen. Und für festliche Anlässe wird ein Ballsaal eingerichtet. Im riesigen Hintergrundspiegel können sich Tänzerinnen und Tänzer kontrollieren, bewundern oder unbemerkt die andere Paare begutachten. Und sicher ist dies auch der Rahmen für Tanzvorführungen, für Darbietungen einzelner Künstler. Rundtischchen am Rande des Parketts, eine wohldotierte Bar mit hohen Hockern laden zum Verweilen, zum Plaudern, zum Schauen.

Nun, dieses Outfit deutet nicht gerade auf Sport hin. Wenn man aber mit Tanzpaaren spricht, vernimmt man immerhin, dass sie sich auf die Schweizer Meisterschaft im Disco-Swing vorbereiten. Einzelne Schritte werden immer wieder peinlich genau geübt, begutachtet, gegenseitig korrigiert, ernsthaft bearbeitet. Die Anstrengungen zwingen zu Pausen. Und immer wieder greift auch Maya Kunz, die Tanzlehrerin und Leiterin mit Ratschlägen, mit Korrekturen ein, bestimmt und präzisiert. Übrigens ist Tanzen seit kurzem vom Olympischen Komitee als Sport anerkannt. Wer holt die erste Medaille für Blue Moon?

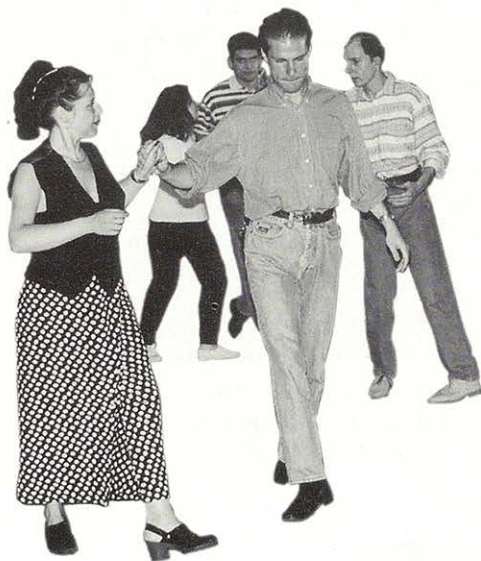
Ein anderes Paar tanzt einfach so, zum Vergnügen, versunken in den Rhythmen. Regelmässig kommen sie ins Studio, ein Ehepaar im mittleren Alter, das sich so spielerisch und tänzerisch Bewegung schafft.

Natürlich wird auch in Gruppen unterrichtet, der Schwerpunkt liegt bei gemischten Dancing-, wie auch bei Spezialkursen, kurz und gut, es werden Tänze erlernt, die man auf einem Fest, im Dancing auch tatsächlich tanzen kann, auch zu moderner Musik. Disco-Swing, Foxtrott, Jive und Rock n' Roll, Englisch Walzer, Cha-Cha-Cha, Wiener Walzer, Rumba, Tango...

Recht neugierig war der Berichtersteller, als der Tango eingeübt wurde, aber der englische, die «entschärfte» Form des argentinischen. Entsprechend war die Musik, keine langegezogenen, sehnstüchtigen Töne des Bandoneon begleiteten die Paare. Systematisch war die Instruktion, fröhlich, beharrlich führte Maya Kunz ihre Gruppe zu den korrekten Tangoschritten, der Unterricht zeigte Erfolg. Immer sicherer, bestimmter, eleganter, fließender werden die Tanzformen der etwa sechs Paare, die diesen Tangokurs mitmachen.

Blue Moon Tanzparties, Boogie Woogie Workshops, Discoswing Turniere gehören zum Kursprogramm neben den Brautpaarkursen, wo der traditionelle Brautwalzer erlernt werden kann. Und da ist dann schon sportlicher Einsatz gefragt, wenn: die Braut stilgerecht, elegant, unverkrampft und sicher vor den Augen der bewundernden Hochzeitsgäste in eleganten Kreisen präsentiert werden soll. Oder die Braut übernimmt den Führungspart, aber getanzt muss werden! Auch hier trägt die Tanzschule Blue Moon zur heutigen Kultur bei. Tanz in seiner traditionellen Form wird weitergepflegt und bleibt weiter erhalten, Formen die unser Leben bereichern.

Und sollte jemand in eigener Regie an der Hegnastrasse 55 in Wangen ein Fest steigen lassen wollen, die Räume der Tanzschule Blue Moon können auch gemietet werden. Telefon 888 33 33, Fax 888 33 35.



Bekannte Sportler aus Wangen- Brüttisellen

Von Maja Niedermann und
Gaudenz Hübscher

Stefan Schlatter, Brüttisellen, Jahrgang 1948, gelernter Bäcker und Konditor, ist ein stattlicher Mann. Kein Wunder, nahm er doch seit 1972 fast ununterbrochen an Wettkämpfen im Gewichtheben und Powerlifting teil.

Schon vor 30 Jahren mass er seine Kraft an drei Säcken Mehl, die er sich als Bäcker jeweils auf den Buckel lud, und fing dann beim Athletic-Club Sirmach ernsthaft mit dem Training an. 1972 bestritt er den ersten Wettkampf und holte sich dabei gleich den Titel des Satus-Verbandsmeisters im Gewichtheben, 10 Jahre später wurde er erstmals Schweizer Meister im Gewichtheben über 270 kg. Stefan Schlatter könnte also meine ganze Familie auf einmal in die Höhe heben, mein Übergewicht miteingerechnet...



Mit viel Disziplin und Fleiss erwarb er sich in den kommenden Jahren im In- und Ausland beachtenswerte Auszeichnungen und Titel: 1979 und 1983 reiste er zu den Hapoel-Games in Israel, die ihn ob der Fülle der verschiedenen Nationen und Sportarten schwer beeindruckten, die Kontakte und Begegnungen mit anderen Sportlerinnen und Sportlern bewahrt er seither als eines seiner eindrücklichsten Erlebnisse während seiner sportlichen Karriere auf. Zurück in der Schweiz bewies er 1984 und 1986 sein Können mit dem Schweizer Meistertitel im Einzel, und 1985 und 1986 mit den Teamkollegen des AC Sirmach mit dem Schweizer Mannschaftstitel.

1987 wechselte er in die Disziplin des Powerlifting, das zu seiner grossen Stärke wurde. Powerlifting ist ein Kraft-Dreikampf im Kniebeugen, Bankdrücken und Kreuzheben. Erfolgreich sammelte er auch hier Preise und Auszeichnungen: Unter anderem holte er sich 1988 in Marburg (BRD) den 1. Platz, 1989 den Schweizer Meistertitel im Einzel und im Mannschaftskampf mit seinen Teamkollegen vom KSV Glattal.

Mit gesundem Selbstvertrauen mass sich Stefan Schlatter auch mit Wettkämpfern aus allen Herren Länder: 1992 und 1993 nahm er an den Europameisterschaften der Senioren in Bratislava (5. Platz) und Moskau (6. Platz) teil, 1994 und 1995 an den Weltmeisterschaften der Senioren in Bratislava (4. Platz) und Kopenhagen, während er in der gleichen Zeit – von 1993 bis 1996 – in der Schweiz ununterbrochen zum Schweizer Meister gekrönt wurde.

Stefan Schlatter ist noch immer ein stattlicher Mann und wird daher weiter Gewichte heben, um seine Kraft im friedlichen Wettstreit mit anderen messen zu können.

Der mehrfache Schweizer Meister im Gewichtheben: Stefan Schlatter aus Brüttisellen. Er ist gerade daran, 295 kg zu stemmen.

Andy Messerli, Wangen, Jahrgang 1971, sprang und hüpfte bereits als Kind beim Skifahren ständig über Hügel und Kuppen und fand in diesen kurzen Flügen durch die Luft seine Motivation zur Skiakrobatik. Ein sensationelles Gefühl sei es, wie ein Flugkörper in der Luft herumzuwirbeln. So schildert er dieses kurze, aber höchst intensive Vergnügen. 1988 fing er ernsthaft an zu trainieren; auf Wasserschanze und Trampolin. Da für die jungen Sportler in der Schweiz erst seit 1996 eine Wasserschanze in Mettmensstetten zur Verfügung steht, reiste Andy Messerli vorher jahrelang zu Trainingsplätzen nach Österreich, Italien, Frankreich, Deutschland, Australien und in die USA, um seine Leistungen stets weiter entwickeln und verfeinern zu können. Immer schwierigere Sprünge forderten ihn heraus und stärkten sein Selbstvertrauen, wenn sie dann vollendet gelangen.

Und so kamen 1994 die ersten Weltcup-Springen, in denen er bis 1997 mit seinen 3fach-Salti mit zwei oder drei Schrauben stets in die vordersten Ränge wirbelte. 1995 erreichte er als Finalist an der WM in Frankreich den beachtlichen 12. Rang und sprang auch 1996 einige Male an den Weltcup-Wettbewerben unter die Top Ten. Währenddessen verfeinerte er seine akrobatischen Sprünge weiter zum Full double Full-Full. Diesen 3fach-Salto mit vier Schrauben wagen weltweit nur fünf bis zehn Springer. Andy Messerli holte sich dann für diesen sauber gestandenen Sprung 1996 in Beckenridge (USA) die Tageshöchstnote. Weitere Lorbeeren warteten in der Saison 96/97 auf ihn: Schweizermeister-Titel in Airolo, 2. Platz Weltcup in Meiringen und 5. Platz Weltcup in Altenmarkt (A) und dazwischen den 22. Rang an der Weltmeisterschaft in Nagano, Japan. Seinen ganz persönlichen Höhepunkt will er 1998, am gleichen Ort in Japan, in Nagano, mit der Teilnahme an der Olympiade erreichen und sich dort mit den Skiakrobaten aus aller Welt messen lassen. Dann ist für ihn der erste Kreis der sportli-

chen Herausforderungen geschlossen und ein neuer kann beginnen...

Der Schweizer Meister in Skiakrobatik, Andy Messerli aus Wangen, in seinem Element.



Jean-Daniel Montandon, Brüttisellen, Jahrgang 1952, drängt es mächtig nach Bewegung. Es ist ihm zum Lebenselixier geworden, sich so oft und so lang wie möglich in der freien Natur zu bewegen. Kein Wunder, hat er sich daher dem Triathlon verschrieben. Triathlon ist eine Dreikampf-Sportart, 1977 auf Hawaii erstmals durchgeführt, bei der in der Original-Länge an einem Tag 3,8 km geschwommen, 180 km Rad gefahren und 42 km gelaufen wird.

Der Sport ist für Jean-Daniel Montandon längst zum guten Freund geworden, mit dem er leidenschaftlich gern seine Freizeit verbringt. In jüngeren Jahren spielte er als Nati-A-Fussballer in Biel, später einige Jahre in der 1. Mannschaft beim FC Brüttisellen. Und seit 1987 schwimmt, pedalt und läuft er nun allein oder mit seinen Teamkollegen vom Triathlon-Club Winterthur erfolgreich an Wettkämpfen im In- und Ausland. Jährlich absolviert er ungefähr 10 Wettbewerbe in der Original-Länge. (Eine kürzere Variante führt über 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Lauf und wird als die olympische Disziplin bezeichnet). Unter den vielen Auszeichnungen, die er sich in den letzten 10 Jahren erworben hat, seien folgende besonders erwähnt: 1993 Roth/Deutschland: Qualifikation für die WM in Hawaii, 1996 Mannschafts-Bronze-Medaille an der Schweizer Meisterschaft sowie Teilnahme am Euroman in Zürich, 1997 Teilnahme am Ironman mit Qualifikation für die WM. Und ebenfalls in diesem Jahr nimmt er neben 700 anderen Teilnehmern den Wettbewerb «Quer durch die Schweiz» unter seine top trainierten Füsse. Dieser Wettlauf fängt mit Schwimmen in Locarno an, führt dann mit dem Rad über den Gotthard nach Greifensee und findet von dort mit einem Lauf nach Neuhausen sein Ende. Für nichttrainierte Gemüter eine schier unglaubliche Anstrengung.

Aber für Jean-Daniel Montandon keiner grossen Rede wert. Seine natürliche Leidenschaft zur Bewegung schenkt ihm den Antrieb zu solch bemerkenswerten Leistungen. Und wie von selbst lässt er sich im Training schwimmen, laufen und radfahren, von selbst laufen seine Gedanken und finden einen Ausgleich zu den Anforderungen in seinem beruflichen Alltagsleben. Natürlich will er dabei auch seine eigenen Grenzen wahrnehmen und darüber hinauswachsen. Er ist in seinem jetzigen Alter zu Höchstleistungen fähig, da die Ausdauer und Reife in dieser Sportart durch die Jahre des Trainings wächst und die Leistungsgrenze ohne weiteres immer wieder neu gesteckt werden kann.

Belohnt wird Jean-Daniel Montandon für seine Leistungen durch das eigene Vergnügen an der Bewegung und manchmal auch von Zuschauern, die bei Wettkämpfen am Wegesrand stehen und den eisernen Sportlern ihre Achtung zollen. So zum Beispiel an der WM-Qualifikation in Roth/Deutschland, wo 100'000 Zuschauer die teilnehmenden Triathlon-Sportler mit ihrer Begeisterung zu Höchstleistungen anspornten.



*Der Weltmeisterschaftsteilnehmer im Triathlon,
Jean-Daniel Montandon aus Brüttisellen.*

«Ein Tennismann, der Marksteine setzt», so war jüngst ein Artikel über den Tennisspieler Heinz Günthart getitelt. Sportgrößen, die zur Weltelite gehören oder wenigstens gehörten, sind in Wangen-Brüttisellen doch eher selten. Aber Heinz Günthart und sein älterer Bruder Markus haben jahrelang zu dieser Elite gehört. Auch jetzt noch sprechen beide im Tennissport ein gewichtiges Wort mit, Markus als Turnierrichter in Stuttgart und Heinz vor allem als Betreuer von Steffi Graf, zu welchem Posten er berufen worden ist.

Aber angefangen haben die Karrieren von Heinz und Markus Günthart ganz klein und eher zufällig. Vater Günthart begann aus Langeweile Tennis zu spielen, die Mutter tat dergleichen. So kam es, dass die ganze Familie bald jede freie Minute auf dem Tennisplatz verbrachte. Beide Knaben bekamen Geschmack an diesem Sport, sie zeigten Talent, und sobald sie ein Racket richtig halten konnten, bekamen sie Unterricht. Erstmals nahmen sie als 8- und 10-jährige am Bambino-Turnier für bis 14-jährige teil. Da zeigte sich nun, dass die beiden Brüder die Konkurrenz an Können überragten. 1970, mit 11 Jahren war Heinz im Final unter Erwachsenen der Stadt Zürich. 1971 gewann er in der zweitstärksten Liga der Erwachsenen den Final. Den ersten Sieg in der Juniorenmeisterschaft errang Heinz mit 14 Jahren im Jahre 1973. 1974 und 1975 steht Heinz wieder an der Spitze. In dieser Zeit spielen die Gebrüder Günthart auch im Doppel, natürlich ebenso erfolgreich. Im Juniorenteam folgen Siege im Ausland: Rom, Paris, Wimbledon.

Vorbereitungen, Training, Reisen brauchen viel Energie. Und nur der Kampf gegen starke Gegner bringt sportlichen Fortschritt. Beide Sportler besuchen noch die Schulen, der Kampf mit den Schulbehörden um Urlaub wird hart und härter. 1975 und 1976 waren aber doch Aufenthalte in Turin und Amerika möglich, Aufenthalte, die Heinz entscheidend förderten. Zum sportlichen Erfolg tragen auch umfangreiche Sprachkenntnisse bei, Heinz hat sich diese angeeignet.

Einem Erfolg in Rom folgen Angebote u.a. auch in Deutschland zu spielen. Qualifikationen ermöglichten weitere Teilnahmen. 1978 in Springfield ging zwar die Qualifikation verloren, aber als «Lucky Looser» gewann Heinz dieses Turnier trotzdem. Ueber 30 mal war Günthart im Final; er war so erfolgreich, dass Paraguay eine Briefmarke mit seinem Bild herausbrachte.

Zu Beginn der Achtzigerjahre kam Heinz Günthart zu Weltmeisterwürden. Eher zufällig traf er auf den ungarischen Tennisspieler Taroczy. Die beiden harmonierten sehr gut, und 1982, 1983 und 1986 gewinnen sie zusammen die Weltmeisterschaft im Doppel. Unser Bild zeigt die beiden Weltmeister mit ihren Trophäen, kristallinen Pokalen. Das war noch zur Zeit des kommunistischen Regimes in Ungarn; die Regierung zeichnete die beiden Sportler als «Helden der Arbeit» aus. Der rote Stern, die Medaille wird heute noch in der Familie als Kuriosum aufbewahrt. 21 facher Grand-Prix-Sieger im Doppel wurde Heinz Günthart zusammen mit seinem ungarischen Partner. Neben seiner Arbeit auf dem Tennisplatz mit Steffi Graf schreibt Heinz Sportartikel und kommentiert fürs Fernsehen Tennisspiele.

Die beiden Brüder Günthart wohnen nicht mehr in Wangen. Heinz ist möglichst oft bei seiner Frau und seinen drei Kindern in Schweden. Eine Wohnung besitzt er auch in Monaco, und bei seinen Eltern in Wangen steht noch sein Fax mit Nummer im Telefonbuch.



Heinz Günthart (rechts), wohnhaft gewesen in Wangen, gewann 1982, 1983 und 1986 zusammen mit dem ungarischen Spieler Taroczy die Weltmeisterschaft im Tennis-Herren-Doppel.

Der Sportvorstand Wangen-Brüttisellen

Von Maja Niedermann

Wir Menschen haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung, Spiel oder sportlichem Wettkampf. Dafür bauen, pflegen und unterhalten wir seit alters her Räume und Plätze, die von allen Einwohnern zur körperlichen Ertüchtigung genutzt werden können. Sie sollen unserem Bewegungsdrang gerecht werden, unser gesundheitliches Wohlbefinden stärken, sowie die sportlichen Aktivitäten in unserer Gemeinde stützen und fördern. So in etwa steht es unter anderem geschrieben im Aufgabenheft des Sportvorstandes von Wangen-Brüttisellen.

Dieser Sportvorstand wird geleitet von Rolf Studerus, der seit 1968 in Brüttisellen wohnt und jedem Kind in diesem Dorf vertraut ist. Übt er doch seit dieser Zeit seine Aufgabe als Hauswart im Oberstufenschulhaus Bruggwiesen in besonnener Art und Weise aus und ist vor allem bestens vertraut mit dem Bewegungsdrang von Kindern nach langem Stillsitzen in der Schulstube.

1994 wurde Rolf Studerus in den Gemeinderat gewählt. Ihm obliegen seither die Aufgaben des Sportvorstandes. So befasst sich die Schirmherrschaft unter anderem mit den alljährlichen Unterstützungsbeiträgen, die sie jedem Amateur-Sportverein zukommen lässt. Neben den allgemeinen Vereinsbeiträgen entrichtet sie im besonderen Beiträge zur Förderung des Jugendsports. So erhält jeder Verein, der Jugendliche betreut, einen weiteren Obolus. Die Gelder sind gut investiert; es gibt eine Menge junger Fussballer, Samariter, Pfadfinder, Schützen, Turner, Tennisspieler usw. in Wangen-Brüttisellen, die ihre Freizeit mit sportlichen Unternehmungen und Wettkämpfen füllen und dadurch vielleicht den Reizen und Verlockungen gefährlicherer Stimulanzien viel weniger erliegen. Die finanziellen Beiträge sind unter anderem also auch eine gezielte Präventivmassnahme zur Bekämpfung der Drogensucht.

In allen Belangen der sportlichen Förderung geht es neben dem Spiel und der Freude an sportlichem Tun auch um die Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung sowie die Vorbeugung und Bekämpfung von Krankheiten oder Seuchen. Um lebendig zu sein, müssen wir uns bewegen. Sei das nun mit dem Körper, mit der Seele oder mit dem Geist. Der Sinn des Sportes ist, seinen Körper in Bewegung zu halten. Und der Sinn einer Präventivmassnahme könnte sein, dass der durch Bewegung trainierte Körper schädlichen Einflüssen mehr Widerstand bieten kann als ein durch Bewegungsmangel geschwächter Körper.

Trotzdem können wir uns natürlich auch im Sport verletzen. Bei allen grösseren Anlässen arbeitet denn auch der Samariterverein mit dem organisierenden Verein zusammen, um die notwendige medizinische Betreuung der Teilnehmer zu gewährleisten. Es sind die hilfreichen Geister im Hintergrund, die manch grösseren Schaden zu vermeiden, manche Schwellung zu kühlen oder manche Hitzköpfe abzukühlen vermögen. Ansonsten liegt die gesundheitliche Vorsorge und Pflege noch immer im Verantwortungsbereich jedes einzelnen Menschen und sollte mit einer gehörigen Portion gesundem Menschenverstand auch das Mass bestimmen, mit dem ein jeder sich mit anderen massen oder im Wettbewerb mit sich selbst seinen Bewegungsdrang ausleben möchte.

Dazu stehen uns meist kostenlos Infra-Strukturen wie Hallen, Gebäude oder Plätze zur Verfügung, die von verschiedenen Ämtern unterhalten und gepflegt werden. So wird der Vita-Parcours von der Zivilgemeinde betreut, die Turnhallen von der Schulpflege und das Schwimmbad, die Fussballplätze wie der Sportplatz Dürrbach von verschiedenen Betriebskommissionen. Am Beispiel des Sportplatzes Dürrbach lassen sich die Aufgaben der Verantwortlichen gut aufzeigen:

*Gemeinderat Rolf Studerus,
Sportvorstand Wangen-Brüttisellen*



Mitglieder verschiedener Gremien aus Dübendorf und Wangen-Brüttisellen sowie Bundesbeamte des Flugplatzes Dübendorf überwachen gemeinsam Unterhalt und Pflege, erlassen Bewilligungen für Sportanlässe oder dergleichen und entscheiden über notwendige Finanzierungen. Der Sportplatz Dürrbach liegt zwar auf Wangemer Boden, die Verwaltung des Platzes wie die Organisation grösserer Anlässe wird jedoch mit den nachbarlichen Partnern geteilt. So fand 1994 die Casting-Weltmeisterschaft mit 40 Nationen auf dem Dürrbach-Platz und dem Areal des Militärflugplatzes statt. (Für Nichteingeweihte: Casting ist ein Wurfspiel, in dem mit Turnier-Angelgeräten ein nachgebildetes Insekt, die «Fliege» oder ein Gewicht nach genauen, im Laufe der Zeit entwickelten Wettkampfbestimmungen entweder möglichst weit oder möglichst präzise auf ein Ziel geworfen wird.) Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen stellte damals die Militärunterkünfte für WM-Teilnehmer, die nicht genügend finanzielle Mittel aufbringen konnten, zur Verfügung und leistete mit der Gemeinde Dübendorf zusammen eine bescheidene Defizit-Garantie, die den Organisatoren genügend Schnauf gab, um das Risiko einer Verschuldung klein zu halten.

Ob auf dem Sportplatz Dürrbach, im Schwimmbad, auf den Fussballplätzen, in den Turnhallen usw.: Es finden immer wieder kleinere und grössere Anlässe in unserer Gemeinde statt, deren Überwachung und Kontrolle im Aufgabenbuch der einzelnen Betriebskommissionen steht.

In diesem Jahr fand mit dem WaDiBrü-Erlebnisfest ein weiterer, grenzüberschreitender Sportanlass statt, bei dem der Sportvorstand schon sehr früh um hilfreiche Unterstützung angefragt wurde. Die erste Arbeitssitzung dazu fand bereits im Herbst 1993 statt, da ein immenser Aufwand an Helferinnen und Helfer, an Material, Infrastruktur und Finanzen nötig war, um diesen Grossanlass für alle Beteiligten erfolgreich werden zu lassen. Da gab es neben dem Organisationskomitee das Turn-, das Wirtschafts-, das Bau-, das Transport-, das Unterhaltungs-, das Empfangs-, das Dekorations-, das Gaben-, das Tombola-, das Finanz-, das Informations-, das Sanitäts-, das Verkehrs- und Polizei-, das Quartier- und das Personalkoordinationskomitee, sowie das Rechnungsbüro, die Vereinsvertreter, die Behördenvertreter und die Wettkampfleiter. Ein grosses Mehr an Verantwortlichen, die wiederum mit ihren zahlreichen Gehilfen zum guten Gelingen des Anlasses beitrugen. Der Sportvorstand stellte dafür Infrastrukturen, wie Gebäude und Unterkünfte zur Verfügung, beorderte den Zivilschutz zum Auf- und Abbau, in die Küche und für diverse Transportfahrten. Er war unter Vielen ein Teil des Ganzen, aber das Ganze wurde erst lebendig durch die vielen Teile...

Ob kleine oder grosse Anlässe, ob organisierte Veranstaltungen oder spontane: Den Sportvorstand könnte man ohne weiteres als eine Art Patronat bezeichnen, das mit Unterstützungsgeldern wie mit Infrastrukturen direkt dafür sorgt, dass das vielfältige Angebot an sportlichen Aktivitäten hier in der Gemeinde fröhlich genutzt und betrieben werden kann.

1996 gab die Gemeinde Wangen-Brüttisellen für Sport aus:

Sportanlage Dürrbach	Fr. 30'913.40
Sportanlage Lindembuck	Fr. 32'744.75
Bad Faisswiesen	Fr. 216'506.20
Schiessanlagen	Fr. 4'966.35
Jugendförderungsbeiträge	Fr. 21'405.—
Total	Fr. 306'535.70



Huspo, ein führendes Sporthandelshaus der Schweiz in Brüttisellen

Von Albert Grimm

Der ungenutzte Raum unter der Haldenbrücke der A1 war infolge wilder Deponien und Staubimmissionen zu Beginn der achtziger Jahre zu einer Quelle ständigen Ärgers geworden. So fiel die Anregung des Walliseller Unternehmers Peter E. Huber auf fruchtbaren Boden, dort Gewerbehallen und Sporteinrichtungen zu erstellen. Trotz zahlloser skeptischer und spöttischer Kommentare liess sich der Besitzer des 1963 gegründeten Sporthandelshauses Huspo nicht beirren und konnte 1984 anlässlich eines Brückenfestes drei Lagerhallen, drei Bürogebäude und eine Tennishalle mit zwei Plätzen einweihen. Diese, in der Schweiz wohl einzigartig, erfreute sich bald eines regen Zuspruchs, trotz Befürchtungen, der Lärm der Autobahn werde durchschlagen. Dank der speziellen Konstruktion der Bauten – allseits ist ein zweimetri- ger Abstand zur Brückenkonstruktion eingehalten worden, ist aber von den über die Halle rasenden Autos praktisch nichts zu hören. Weitere Räume konnten an Sportartikelfirmen, an Karate- und Tanzclubs vermietet werden. Sogar das Militär fand noch einen Trainingsraum.

1986 konnte die Firma Huspo an der Ruchstuckstrasse in Brüttisellen ein weiteres Lagerhaus erstellen. Sie hat sich inzwischen zu einem führenden Sporthandelshaus der Schweiz entwickelt. Im Bereich Klein- und mobile Geräte ist sie in der Schweiz Nummer eins, 5 Millionen Fr. des 9 Millionen Fr. betragenden Gesamtumsatzes werden ab Brüttisellen abgewickelt. Im 1000 Quadratmeter grossen Lager findet auch ein Direktverkauf der weltweit getätigten Importe statt. Viele der in der Schweiz eingesetzten Sportgeräte finden ihren Weg also über Brüttisellen zu den Benutzern. Allerdings werden die Lagerhallen dereinst nach Fertigstellung eines Neubaus beim Bahnhof Wallisellen von der Firma Huspo aufgegeben und anderweitig vermietet.

Wer würde ahnen, dass über die Decke dieser Tennishalle an der Haldenstrasse in Brüttisellen sich pausenlos Verkehr ergiesst?



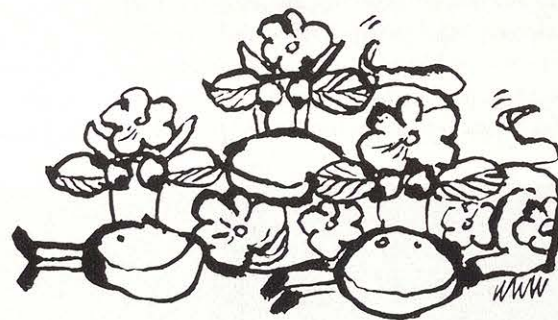
Ein Jahr im Schurterhaus

Von Barbara Munz

Dieses Jahr steht wieder eine für unsere Gemeinde wichtige Institution im Mittelpunkt der dörflichen Betrachtungen. Letztes Jahr war es der Gsellhof in Brüttisellen, heuer soll es das Schurterhaus in Wangen sein, beides – notabene – zur heutigen Nutzung umgebaute Bauernhäuser.

Das Schurterhaus im Wangemer Dorfkern wurde im Jahr 1982 umgestaltet. Ursprünglich war ein Feuerwehrlokal geplant und der 1978 gegründete «Verein zum Schurterhaus» hätte gerne ein Ortsmuseum eingerichtet. Doch später wurde die Post eingefügt und dazu Räumlichkeiten für die mannigfaltigsten kulturellen Anlässe.

Dass sich die Renovation dieses markanten Gebäudes gelohnt hat, und dass dieser Begegnungsort im Dorf nicht mehr fehlen darf, mögen die folgenden Ausführungen bestätigen.



August/September

Die stetig wachsende Kinderzahl in unserer Gemeinde verlangt nach mehr Schulraum. Gefragt sind finanziell tragbare und unbürokratische Vorschläge. Diesen werden, wenn gefunden, meist noch erhebliche Widerstände entgegen gesetzt. Auch das Projekt zur Errichtung eines Kindergartens-Provisoriums im Dachstock des Schurterhauses wurde mit langen Diskussionen begleitet, hatten so, unter anderem, die aktiven Dorfvereine nur noch ein Stockwerk für ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Fest steht aber, dass der jüngste «Umbau» gelungen ist, und dass sich die jungen Gäste in diesem heimeligen «Chindsgi» sehr wohl fühlen – an einem Tag der offenen Tür wurde man davon restlos überzeugt.

NPM, so heisst das neue Zauberwort. Die Baukommission nimmt's ernst und übersetzt «New Public Management» einfach mit «me muess halt rede mitenand». Deshalb lädt sie zu einem Rundgang auf den Dorfplatz Wangen ein, um über die anstehenden Arbeiten an Wasserleitungen und Abwasserkanälen zu informieren. Ob «mitenand rede» genügt, um all die Parkplatzsorgen, die Verkehrsberuhigungsmassnahmen, die Einlenker-Sanierungen, die Fussgängerzonen, die Bushaltestelle, die Zufahrten und die Finanzen bei einem weiteren Anlauf zur Dorfplatzgestaltung unter einen Hut zu bringen...?

Die Abstimmungsvorlagen, über die an diesem Sonntag an der Urne befunden werden, werfen keine grossen Wellen. Hingegen ist zu hoffen, dass beim Einschenken des Kaffees am Abstimmungszmorge durch die charmanten WADA (WAngemerDamen) die den Tassenrand überschwappenden Wellen ausbleiben.

Im Volg vis-à-vis verlässt dieser Tage Fritz Schor nach 17 Jahren Einsatz als Metzger und Filialleiter seine Kundschaft, um sich ausschliesslich seinem Hobby, dem Party-Service, zu widmen. Somit ist sein Abschied zum Glück nicht allzu endgültig, und wir werden ihn bestimmt weiterhin mit seinen gluschtigen Kreationen, auch im Schurterhaus, antreffen.



Oktober

Sonderabfälle entstehen überall. Auch in Ihrem Haushalt. Für unvermeidliche Sonderabfälle steht der Entsorgungskontainer auf dem Schurterhaus-Vorplatz für eine unentgeltliche Sammelaktion bereit. Explosive Stoffe, wie etwa die Voranschläge der Gemeinde Wangen-Brüttsellen, die weiterhin einen gleichbleibend hohen Steuerfuss beinhalten, müssen über die Kantonspolizei entsorgt werden...

«Drinnen» wie «draussen» herrscht an der Wangemer Chilbi reger Betrieb. Drinnen gibt es in der etablierten «Kafistube» des Frauenchors Wangen Kuchen und Kaffee, und draussen auf dem Vorplatz muss nebst den vielen anderen Ständen sogar der Brunnen für die traditionelle «Fischete» der Hüeti-Fraue herhalten. Ob ansonsten etwa anderes als nur Plastikenten baden gehen würden...?

Die Bibliothek leiht nicht nur Bücher aus, nein, sie organisiert auch Vorträge. Z.B. mit dem Schriftsteller Nicolas Lindt, der seinen Werdegang und so unter anderem seine eigenen einschlägigen Erfahrungen und Erlebnisse in der 68er-Bewegung schildert. Manch einer aus dem Publikum konnte dazu nur schmunzeln und zustimmend nicken.

Etwas älter sind sie, aber nicht minder aktiv. Und sie treffen sich regelmässig zum Monatshöck. Dabei planen sie Ausflüge, Theaterbesuche oder Wanderungen, die gemeinsam viel mehr Freude machen. Gemeint ist die Gruppe «Aktivi Fraue».

Nicht ganz so regelmässig, aber genauso attraktiv präsentiert sich der Frauenzmorge des Frauenvereins Wangen. Ein jeweils ca. stündiges Referat einer meist aus Wangen stammenden Person gibt Einblicke in ein besonderes Hobby oder in ein aktuelles Wissensgebiet. Und manchmal ist dann der mittlere Stock im Schurterhaus fast zu klein für all die interessierten Gäste, wie z. B. beim Vortrag mit dem Thema «Bio-Resonanz» von Frau Bozzone.

November

Occasionen hier, Occasionen dort und eine Spielzeugbörse allenthalben. Die längst traditionelle Kinder-Kleider-Börse musste dieses Jahr in der Militärunterkunft durchgeführt werden, da bekanntlich im Schurterhaus nur noch eine Etage zur freien Verfügung steht. Hingegen ist die Spielzeugbörse des Frauenvereins Wangen eine noch neue, aber nicht weniger beliebte Dienstleistung. Auch sie dient dem gleichen Motto, nämlich der sinnvollen Wiederverwertung von andernorts ausgedienter Ware.

In diesem Monat belegen drei Ortsparteien je einen Abend im Schurterhaus. Die eine hat eine Sitzung, die andere eine Parteiversammlung und die dritte lädt zu einer Metzgete ein. Trotz dieser zeitlichen und physischen «Nähe» müssen Gerüchte über eine Fusion heftig dementiert werden. Der Rahmen der üblichen Zusammenarbeit zwischen den Parteien bleibt erhalten.



Dezember

Eine in diesem Monat besonders gesuchte und fast unentbehrliche Dienstleistung befindet sich ebenfalls unter dem geräumigen Dach des Schurterhauses: Die Post. Sie verbindet Menschen und bringt sie einander näher, was auch der Sinn und Zweck der öffentlichen Räume nebenan ist.

Haben Sie sich überwunden und trotz frostigsten Wintertemperaturen den Weg unter die Füsse genommen? Dann haben Sie sicher durchs Guckloch geschaut und im missbräuchlich umgebauten Spritzenhüsli eine ganze Herrlichkeit aus Gold und Silber entdeckt. Sie haben eine Weihnachtsgeschichte gelesen, die, wie es sich gebührt, in einem einfachen Unterstand angebracht war und sie haben sich an Fenstern voller Eisblumen die Nase kalt gedrückt, um einen Einblick in bezaubernd gestaltete Krippenbilder zu gewinnen. Alle Jahre wieder kommt der Adventskalender. Ausgangspunkt dabei ist, wie könnte es anders sein, das Schurterhaus und der Schurterhausverein zeichnet dabei für die Organisation.

«Äs schläkt's ä kä Gäiss äwäg», dass in der Staatskasse immer noch ein erkleckliches Loch klafft. Mit unbequemen Einschränkungen sei weiterhin zu rechnen, mahnen die Finanzvorstände beider Güter an der letzten Gemeindeversammlung des ausgehenden 1996 in der Kirche Wangen. Zum Schluss bläst die Guggemusig «Füdlchnübler» gar noch den Marsch, allerdings nur ins Schurterhaus, wo der traditionelle Umtrunk zum Jahresende, ebenfalls von den «Füdlchnüblern», ausgeschenkt wird.



Januar

Vielleicht sind die Feiertage nicht spurlos an Ihnen vorbei gegangen. Oder haben Sie sich gleich zu Jahresbeginn vorgenommen, mehr für Ihre Gesundheit zu tun? Dann empfiehlt sich der Besuch des monatlichen Blutdruckmessens der Spitex-Dienste Wangen-Brüttisellen, die, wie das hoffentlich bekannt ist, ihren «Sitz» im Schurterhaus haben.

«Medikamente» ist das Thema eines Vortrag- abends, der von einem Verein organisiert wird, der sich nach eigenen Angaben als «aufstrebend und von motivierten, dynamischen Menschen geführt» bezeichnet. Man glaubt ihnen gerne, denn genau solche Menschen braucht es an mancherlei Anlässen als unerlässliche Helfer: Nämlich die Samariter..

Februar

Jeden Donnerstag erfüllt emsiges Getrampel und lautes Gejohle den mittleren Stock. Der «Mu-Ki-Treff» am Morgen und die «Chinder- hueti» am Nachmittag sind beliebte Treffpunk- te für unsere Jüngsten sowie für deren Mütter, die sich so einen Schwatz leisten oder sich gar ein paar freie Stunden gönnen.

Am Suppentag wird es eng im Schurterhaus. Jeder Stuhl ist besetzt. Doch die Helferinnen des Frauenvereins Wangen bieten trotz der knappen Platzverhältnisse einen einwandfreien Service.

März

Im März, im März, da geht es mit den Gene- ralversammlungen vorwärts. Die Wehrsport- gruppe Wangen, sonst eher auf weiter Flur anzutreffen, ist an ihrer GV für einmal gerne unter einem Dach vereint.

Seit der Eröffnung des «Chindsgis» im obe- ren Stock führt der Männerchor Wangen seine wöchentlichen Proben im Schulhaus Oberwie- sen statt im Schurterhaus durch. Doch die Generalversammlung wird am «angestamm- ten» Ort abgehalten. Viel zu besprechen gibt an diesem Abend die bevorstehende Feier zum 150sten Geburtstag, die leider über die Sorgen um Nachwuchs im Chor und im Dirigentenamt nicht hinweg täuschen kann.

Zum letzten Mal kann sich das Schurterhaus rühmen, «seinem» Verein Gastrecht zu gewähren. Dieser befindet nämlich an der GV über seine längst fällige Umbenennung. «Kul- tur-Kreis Wangen-Brüttisellen» wird aus der Taufe gehoben, und damit die Abstammung doch noch erkenntlich bleibt, soll «Verein zum Schurterhaus» als Zusatz mit kleineren Lettern beigelegt werden, so lange, bis sich der neue Name seinen «eigenen» Namen geschaffen hat. Wahrlich eine vorsichtig-pragmatische Lösung!

Kühe besitzt die Schreiberin keine. Deshalb kann sie auch nicht wissen, was die «Milchge- nossenschaft Wangen» im Schurterhaus zusam- menführt. Jedoch wird die Annahme richtig sein, dass die «Genossen» sich nach beendeter Besprechung mit einem Bier und nicht mit einem Milch-Shake erfrischen!

Auch Wohneigentums-Gemeinschaften hal- ten ihre Sitzungen gerne im Schurterhaus ab; so ist z. B. die Siedlung «Hätzi» in der Reservati- onsliste vermerkt. Und dass in Wangen weiter- hin gebaut wird ist ebenfalls ersichtlich: Die Genossenschaft «Neuhaus» präsentiert ihre Pläne.



April

Wöchentlich wird geturnt. Mit viel Elan und mit viel Fleiss. So haben das Frauen- und ebenfalls das Altersturnen ihren festen Platz in der Reservationsliste. Ob die Tische im Schürhof für danach auch reserviert sind, entgeht der Kenntnis der Chronistin...

Der hoffnungsvolle Nachwuchs des Samaritervereins, «Help» genannt, ist immer Mal wieder im Schurterhaus anzutreffen. Viel lieber aber sind die «Helpi's» unterwegs. Dabei werden sie ihrem Namen allemal gerecht, denn auf ihrem Programm stehen Aktionen wie Autowaschen, Kleidersammlung und natürlich die Ausbildung zum Nothelfer.

Mai/Juni

Der Muttertag ist im Kalender jeder Kindergärtnerin dick angestrichen, denn jeder Kindergärtler will an diesem Tag für sein Mami ein Päckli parat haben. Die Vorbereitungen müssen gut geplant sein, damit die mit viel Eifer hergestellten Unikate rechtzeitig nach Hause getragen werden können. Wetten, dass im «Chindsgi» im Schurterhaus-Dachstock wunderschöne Gschänkli entstanden sind?

An zwei Referaten des «Mu-Ki-Treffs» Wangen über die Ernährung von Kindern und Jugendlichen werden die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit in den Mittelpunkt gestellt und erklärt, welchen Einfluss unsere tägliche Nahrung auf unser Wohlbefinden hat. Ideen und praktische Tips ergänzen die Ausführungen. Nur: Ob all die guten Vorsätze zu Hause auch in die Tat umgesetzt werden (können!), bleibt ungewiss!

Die schöne Kulisse des Schurterthauses hätte es verdient: Der Aufmarsch am Wangemer Dorfmarkt auf dem Vorplatz könnte grösser sein. Der für die Organisation zeichnende Gewerbeverein wird sich jedenfalls über die Art und Weise weiterer Durchführungen Gedanken machen müssen.

«Melioration» heisst Verbesserung, «meliorieren» demnach verbessern. Trotzdem, so scheint es, ist «Melioration» für viele zum Reizwort geworden. «Zu teuer, zu ungerecht, unrentabel» ist der allseits vernehmbare Kommentar. Ob das Vorprojekt, das eine beratende Kommission im Schurterhaus «z'Fade schlaa», auch die Zweifler überzeugen kann, wird erst in mehreren Jahren festgestellt werden können.

Juli/August

Die «Spitex», die spital-externe Krankenpflege, leistet in unseren Dörfern unverzichtbare Dienste. Ihre Arbeit reicht von der Krankenpflege über die Haushalthilfe bis hin zum Besuchs- und Fahrdienst. Das Büro, in dem die Gemeindecrankenschwester Ruth Stauss die Einsätze koordiniert, hat im Schurterhaus den «aussichtsreichsten» Platz. Von seinen Fenstern aus ist der ganze Wangemer Dorfplatz bestens überblickbar. Doch halt, während den Teamsitzungen mit den Mitarbeiterinnen bleibt keine Zeit zum Beobachten!

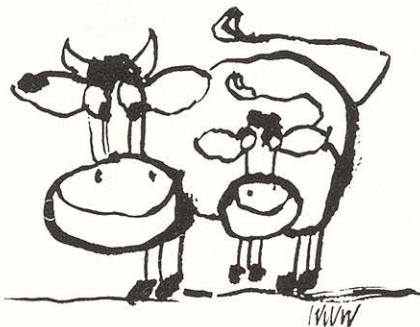
Nein, es war nicht wie angekündigt die Damenriege, die den von der Gemeinde offerierten Apéro nach der 1. August-Feier servierte, sondern die Frauenriege. Und sie tat dies nicht wie vorgesehen auf dem Vorplatz der Kirche, sondern im Schurterhaus. Somit findet diese Rubrik über Begegnungen im und ums Schurterhaus, dem schlechten Wetter sei für einmal Dank, einen würdigen Abschluss. Denn echte und ehrliche Begegnung ist grad auch am 1. August gefragt und gewünscht.



Gemeindechronik

August 1996 bis August 1997

Von Barbara Munz



August

Im Dachstock des Schurterhauses in Wangen wird ein Kindergarten-Provisorium eröffnet.

Der Neubau des Schulhauses Steiach in Brüttisellen wird eingeweiht.

Oktober

Die musikalische Märchengeschichte «Kleine Fee Lalila», die vom 17-köpfige Block und Querflöten-Ensemble «arcobaleno» unter der Leitung von Ronald Fink aufgeführt wird, fesselt jung und alt im vollbesetzten Gsellhofsaal.

Die Synergiensuche bei der EVA (Ertrags-VerbesserungsAnalyse) geht in eine neue Runde. Jetzt werden die Gemeindeliegenschaften auf Sparpotential abgesucht.

November

Rohbaufest Arbeitsheim Wangen: Bald werden Wohnheim und Werkstätten unter einem Dach anzutreffen sein.

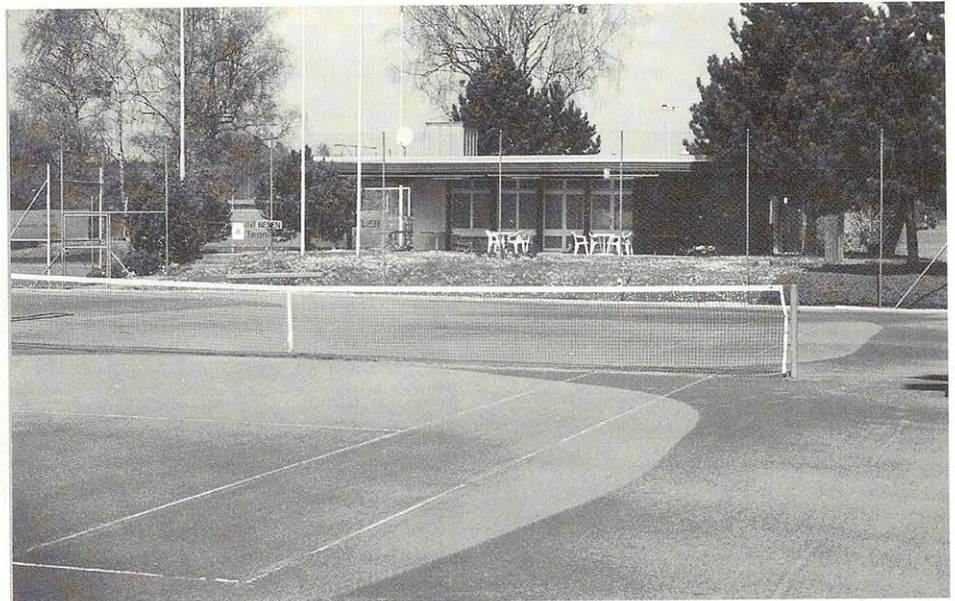
Bucherscheinung von Walter Baumann, Wangen, mit dem Titel «Brauen, Keltern und Brunnen».

Dezember

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Geschäft «Erweiterung Refresca AG» mit 103 : 30 Stimmen zu, nachdem auch die Dietliker grünes Licht gegeben haben. Das Abstimmungspaket beinhaltet unter anderem die Verlegung des Tennisplatzes ins Gebiet «Halsrüti» sowie die entsprechenden Gestaltungspläne und Landverkäufe.

Das Neujahrsblatt 1997 mit dem Thema «Wangen-Brüttisellen, einst und jetzt» erscheint.

Bald naht die letzte Stunde für die Tennisanlage des Tennisclubs Dietlikon. Die Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 1996 stimmte einem Verkauf des Geländes an die Firma Coca-Cola und einer Verlegung des Platzes in die Halsrüti zu.



Januar

Kommandoablösung bei der Feuerwehr: André Weiss übergibt das Zepter dem neuen Kommandanten Walti Lamprecht.

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat heisst es jetzt «Seniorentreff». Diese neue Aktion unter dem Patronat der Alterskommission bietet verschiedenste Veranstaltungen an, die grösstenteils auch von Senioren organisiert werden.

Die Ausstellung «Sammler zeigen ihre Schätze» im Gsellhof interessiert und amüsiert zahlreiche Besucher. Der Schurterhausverein, der für die Organisation zeichnet, gibt 26 Sammlern aus dem Dorf und der näheren Umgebung die Gelegenheit, während drei Tagen ihre Kostbarkeiten und Kuriositäten zur Schau zu stellen.

Per Ende 1996 waren 5255 Einwohner in unserer Gemeinde registriert. Der Ausländeranteil betrug 23,4%. Arbeitslos gemeldet waren 159 Personen, die Arbeitslosenquote im Kanton beträgt 5,0%.



An einem Tag der offenen Türe mit Gratisverleih nimmt die Schul- und Gemeindebibliothek am 21. Juni 1997 Abschied von ihren Räumlichkeiten im Schulhaus Bruggwiesen. Die Bibliotheksleiterin Beatrice Wiedersheim (rechts) freut sich mit ihren Mitarbeiterinnen auf den grosszügigen Pavillon beim Schulhaus Massjuchert.

Februar

Emil Leuthold, langjähriger Organist in der Kirche Wangen, nimmt Abschied.

März

An der Gemeindeversammlung wird die Vorlage zur Erstellung eines Pavillons für die Gemeindebibliothek beim Schulhaus Massjuchert gutgeheissen. Die Bibliothek im Schulhaus Bruggwiesen muss dem Platzbedarf der Oberstufe weichen.

Klavier-Rezital von You Xi, Kunming, im Gsellhof. Klassischer Musikgenuss mit einer Künstlerin von grosser Klasse! Organisation: Schurterhausverein.

IKEA-Neubau im Industriegebiet in Dietlikon öffnet Tür, Tor und Garage. Die samstägliche Blechschlange wird (noch) länger.





April

Die Versuchsbetriebe der REGA ändern nichts an der ablehnenden Haltung des Gemeinderates gegenüber einer Stationierung der REGA auf dem Militärflugplatz Dübendorf. Noch mehr Lärm sei für unsere Dörfer unzumutbar, hält er fest. Insbesondere befürchtet er, dass eine Zulassung der REGA andere private Benutzer nachziehen würde.

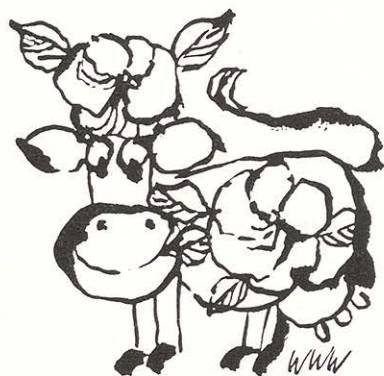
Im Gegenzug nimmt der Verkehr in Kloten zu. Die Zahl der Starts ab Piste 16 hat sich im 1. Quartal der Jahre 87-97 vervierfacht und die für das Jahr 2010 prognostizierten Flugbewegungen über unserer Gemeinde sind jetzt schon überboten. Die im 1993 vom Souverän bewilligte 5. Ausbaustufe des Flughafens Kloten wird gerade deshalb harsch kritisiert, und der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen (SBVZ) will diese Mehrbelastung nicht einfach hinnehmen und kämpft für bessere Bedingungen.

Mai

Der 100ste Geburtstag von Emil Isler wird mit einem Festgottesdienst und einem nachfolgenden Umtrunk auf dem Kirchenvorplatz gefeiert.

Im Rahmen eines Bahnhofsfests zum 150jährigen Jubiläum der Schweizer Bahnen wird eine Doppelstock-Zugkomposition auf den Namen «Wangen-Brüttisellen» getauft. Allerdings vermissen einige das Brüttiseller Wahrzeichen.





Juni

«Für Übermut ist nach dem erfreulichen Abschluss 1996 noch kein Platz. Beide Behörden werden die Zukunft etwas entspannter angehen.» So der «zurückhaltend zufriedene Kommentar» der Finanzvorstände beider Güter an der Gemeindeversammlung. Es wird ihnen gerne geglaubt, denn die Rechnungen werden ohne Gegenstimme abgenommen.

Der Ausbau des Kellergeschosses im Schulhaus Massjuchert bietet schon mehr Diskussionsstoff. Die steigende Schülerzahl, allein in den letzten 9 Monaten 50 Kinder mehr, drängt, und es müssen, wohl oder übel, auch weniger ideale Lösungen realisiert werden.

Am Abstimmungswochenende wird auch in unserer Gemeinde die Volksinitiative «EU-Verhandlungen vors Volk» abgelehnt.

«Die Bahn bewegt seit 150 Jahren». So das Motto zum Jubiläum der SBB und zum Dietliker Bahnhofs-Fest, in dessen Rahmen eine S-Bahn-Lok auf den Namen Wangen-Brüttisellen getauft wurde.

Gleichentags findet in Wangen ein Bezirks- gesangsfest statt. Der organisierende Männerchor Wangen feiert damit seinen 150sten Geburtstag.

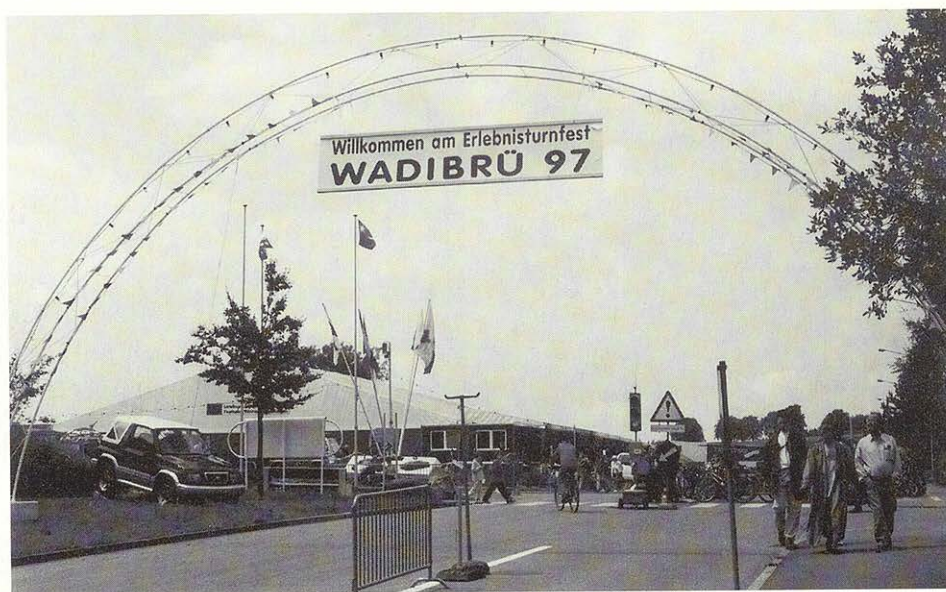
10 Jahre «Jugi»: Ein Diskussions-Nachmittag mit einem ehemaligen Drogenabhängigen und einer Mega-Disco mit Profi-DJ's, am Abend geht es fätzig ab. Sponsered and produced by Jugendkommission und ARGE «Zämeläbe».

WADIBRÜ: Sie waren doch sicher auch dabei? Ansonsten lesen Sie Genauerer in dieser Ausgabe des Neujahrsblattes!

Juli

Der Verein «Freizyti» wird gegründet. Sein Ziel ist der Aufbau und der Betrieb einer Freizeitwerkstatt für Kinder.

Das Wadibrü am 28./29. Juni und 5./6. Juli 1997 sollte ein Erlebnisturnfest werden. Ein Erlebnis waren sicher die schlechten Wetterverhältnisse, doch kam der Sport nicht zu kurz.



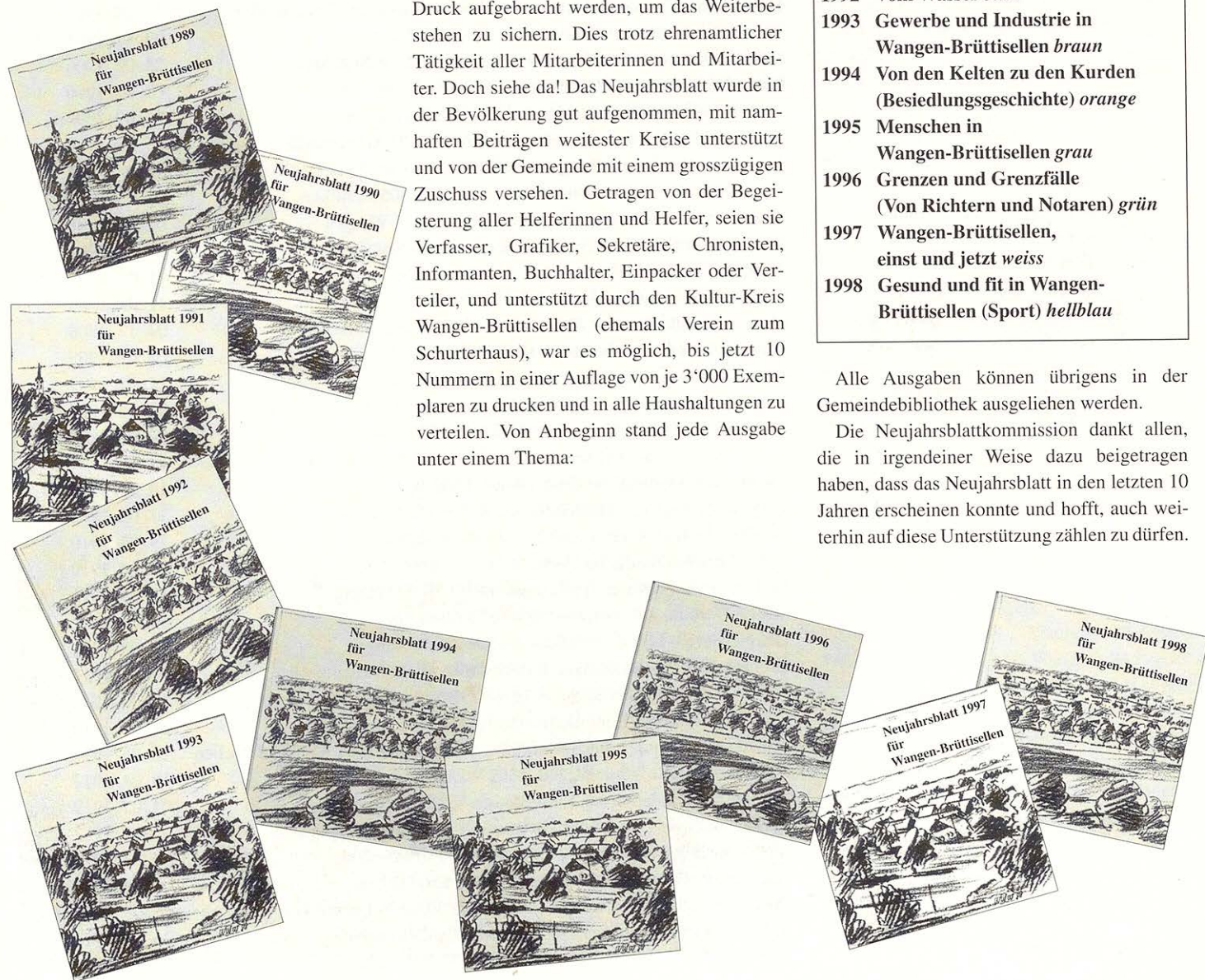
10 Jahre Neujahrsblatt Wangen-Brüttisellen

Es war keinesfalls sicher, ob das Neujahrsblatt ein zweites Mal erscheinen könne, als der Verein zum Schurterhaus dank grosszügiger Spenden der Firmen Selecta und Upjohn in Brüttisellen 1988 daran gehen konnte, eine erste Nummer herauszugeben. Es mussten immerhin etwa Fr. 15'000.- jährlich für den Druck aufgebracht werden, um das Weiterbestehen zu sichern. Dies trotz ehrenamtlicher Tätigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Doch siehe da! Das Neujahrsblatt wurde in der Bevölkerung gut aufgenommen, mit namhaften Beiträgen weitester Kreise unterstützt und von der Gemeinde mit einem grosszügigen Zuschuss versehen. Getragen von der Begeisterung aller Helferinnen und Helfer, seien sie Verfasser, Grafiker, Sekretäre, Chronisten, Informanten, Buchhalter, Einpacker oder Verteiler, und unterstützt durch den Kultur-Kreis Wangen-Brüttisellen (ehemals Verein zum Schurterhaus), war es möglich, bis jetzt 10 Nummern in einer Auflage von je 3'000 Exemplaren zu drucken und in alle Haushaltungen zu verteilen. Von Anbeginn stand jede Ausgabe unter einem Thema:

- | | |
|------|--|
| 1989 | Verkehrs- und Postgeschichte von Wangen-Brüttisellen <i>gelb</i> |
| 1990 | Von Krieg und Not in Wangen-Brüttisellen <i>rot</i> |
| 1991 | Kultur und Vereine in Wangen-Brüttisellen <i>violett</i> |
| 1992 | Vom Wasser <i>blau</i> |
| 1993 | Gewerbe und Industrie in Wangen-Brüttisellen <i>braun</i> |
| 1994 | Von den Kelten zu den Kurden (Besiedlungsgeschichte) <i>orange</i> |
| 1995 | Menschen in Wangen-Brüttisellen <i>grau</i> |
| 1996 | Grenzen und Grenzfälle (Von Richtern und Notaren) <i>grün</i> |
| 1997 | Wangen-Brüttisellen, einst und jetzt <i>weiss</i> |
| 1998 | Gesund und fit in Wangen-Brüttisellen (Sport) <i>hellblau</i> |

Alle Ausgaben können übrigens in der Gemeindebibliothek ausgeliehen werden.

Die Neujahrsblattkommission dankt allen, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass das Neujahrsblatt in den letzten 10 Jahren erscheinen konnte und hofft, auch weiterhin auf diese Unterstützung zählen zu dürfen.



Unsere ältesten Einwohnerinnen und Einwohner

Isler-Vorburger Emil, Haldenstrasse 51, 8602 Wangen	17. 05. 1897
Hauenstein-Hunziker Frieda, Haldenstrasse 28, 8306 Brüttisellen	08. 02. 1899
Näf-Pfaffhauser Hermine, Mühlegasse 1, 8602 Wangen	29. 02. 1904
Frikart Hermine, Altersheim, Forch	01. 03. 1904
Bühler-Grob Margaretha, Schulhausstrasse 6, 8306 Brüttisellen	12. 07. 1904
Meyer-Nadler Hermann, Roswis 617, 8602 Wangen	06. 03. 1905
Frei-Bosshard Hanna, Altersheim Neuuhof, 8330 Pfäffikon ZH	01. 08. 1905
Hürlimann-Zuberbühler Hulda, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	23. 08. 1905
Jucker-Torgler Hermine, Strehlgasse 16, 8602 Wangen	09. 12. 1905
Heiniger-Lörtscher Paulina, Haldenstrasse 27, 8306 Brüttisellen	25. 02. 1906
Böhm-Steiner Bertha, Zürichstrasse 33, 8306 Brüttisellen	02. 09. 1906
Bigger-Meier Luise, Haldenstrasse 50, 8306 Brüttisellen	26. 09. 1906
Müller-Pfeiffer Wilhelm, Schüracherstrasse 31, 8306 Brüttisellen	03. 01. 1907
Renschler-Schneider Louisa, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	15. 04. 1907
Studer-Büttiker Paula, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	05. 05. 1907
Allioni-Indlekofer Anna, In Hätzelwisen 12, 8602 Wangen	02. 03. 1908
Wolf-Bratschi Otto, Schüracherstrasse 38, 8306 Brüttisellen	29. 03. 1908
Friedrich Robert, Eichstrasse 25, 8306 Brüttisellen	11. 07. 1908
Von Arx Luise, Dorfstrasse 5, 8306 Brüttisellen	11. 09. 1908
Hostettler-Kappeler Elsa, Haldenstrasse 28, 8306 Brüttisellen	04. 12. 1908
Guggenbühl Hulda, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	05. 02. 1909
De Kruffyff Peter, Ringstrasse 24, 8306 Brüttisellen	11. 05. 1909
Hüppli-Fleischmann Martha, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	05. 08. 1909
Lichtensteiger Max, Altersheim Hofwiesen, 8305 Dietlikon	08. 08. 1909
Wettstein-Keller Maria, Krankenhaus Rotacher, 8305 Dietlikon	19. 08. 1909
Ruchti-Wyssa Gustav, Im Obstgarten 4, 8602 Wangen	16. 01. 1910
Jäggi-Wettstein Ruth, Haldenstrasse 28, 8306 Brüttisellen	22. 02. 1910
Morlacci Pierina, Ringstrasse 18, 8306 Brüttisellen	29. 04. 1910
Äppli-Gomiero Maria, Im Fasnachtbuck 20, 8602 Wangen	09. 12. 1910
Gelling-Berbig Helmut, Im Fasnachtbuck 1, 8602 Wangen	18. 03. 1911
Städeli Gertrud, Zürichstrasse 20, 8306 Brüttisellen	09. 04. 1911
Gelling-Berbig Lotte, Im Fasnachtbuck 1, 8602 Wangen	19. 04. 1911
Grünenfelder-Frizzi Dionigia, Haldenstrasse 47, 8306 Brüttisellen	06. 12. 1911
Dobi Herbert, Riedmühlestrasse 12, 8306 Brüttisellen	16. 02. 1912
Grünenfelder-Frizzi Emil, Haldenstrasse 47, 8306 Brüttisellen	27. 03. 1912
Fischbacher-Sommerhalder Robert, Schüracherstrasse 37, 8306 Brüttisellen	16. 04. 1912
Hüsler-Staub Otto, Chilera 17B, 8602 Wangen	19. 04. 1912
Tognetti-Blöchliger Irma, Zürichstrasse 50, 8306 Brüttisellen	04. 05. 1912
Remy-Goldinger Cyprian, Haldenstrasse 41, 8306 Brüttisellen	05. 06. 1912
Blaser-Steck Rosalie, Birkenstrasse 24, 8306 Brüttisellen	13. 07. 1912
Wächter Hermann, Haldenstrasse 27, 8306 Brüttisellen	05. 08. 1912
Mettler-Arm Käthe, Obere Wangen-Strasse 20, 8306 Brüttisellen	06. 08. 1912
Wyder-Schlatter Hans, Im Bäumlacher 1, 8602 Wangen	26. 09. 1912
Izzo-Laurenza Rosa, Zürichstrasse 50, 8306 Brüttisellen	10. 10. 1912

Gönnerliste

Die Herausgabe dieses Neujahrsblatt haben 427 (1997: 411) Gönner mit insgesamt Fr. 14'698.55 (14'651.45) unterstützt.

303 (300) überwiesen mehr als Fr. 10.—, Fr. 1000.— spendet: Hostettler Buchdruck Offsetdruck AG, Wallisellen, Fr. 50.— und mehr spendeten:

Achermann U.+ L., Brüttisellen; Anawa Trading AG Wangen; ASD, Brüttisellen; Baer Rudolf, Wangen; Balmer Architekturbüro, Dübendorf; Beigel S., Wangen; Berchtold R.+ R., Brüttisellen; Bickel Reklamen GmbH Wangen; Blöchliger H.R., Wangen; Bock Josef, Wangen; Blumen Frieden, Wangen; Bosschard D., Brüttisellen Brieftaubenzüchter-Verein, Wallisellen; Brumann U., Brüttisellen; Brüngger Margrit, Wangen; Buder Wolfgang, Brüttisellen; Canonica Michael, Brüttisellen; Dieterle + Geser, Bachenbülach; Dillier Peter, Wangen; Duerst Balthasar, Wangen; Ecosens AG, Brüttisellen; Egli Jacob, Wangen(USA); Erdin Hans, Brüttisellen; Erni Ernst, Gersau; Faisst Bruno, Brüttisellen; Fellmann Marianne, Wangen; Flueck Holzbau Zürich AG, Zürich; Fischer R.+ L., Wangen; Flueck Elisabeth, Brüttisellen; Gartensiedlung Hätzelschwil, Wangen; Geisser Felix, Brüttisellen; Gelling Lotte, Wangen; Gessat Sybille + Rainer, D-Dessau; Gemeindewerke d. Zivilgemeinde, Brüttisellen; Giannini Walter, Zollikerberg; Gremminger Martha, Wangen; Hänseler E., Brüttisellen; Hänseler H. Bäckerei, Brüttisellen; Hänseler Henri Brüttisellen; Heiz Harry, Wangen; Hermann Elisabeth, Wangen; Hodosy H +T., Brüttisellen; Horber E.+M., Wangen; Huber H.+ M., Wangen; Hudecek Dalibor, Wangen; Hürliemann J. + M., Wangen; Jud F. Sanitär, Brüttisellen; Kammerer Dr. A.E., Zürich; Kehlhofer R.+D., Brüttisellen; Keller/Bernhard Kurt/Susanne, Brüttisellen; Kern Treuhand AG, Wangen; Keusch Hugo, Wangen; Klaus J.+S., Brüttisellen; Klein W. + N., Wangen; Knabenhans B., Dietlikon; Kumin Peter, Wangen; Kumin Dora, Wangen; Künzle H.+ J., Wangen;

Kunz Hans, Brüttisellen; Lamprecht Adolf, Brüttisellen; Lamprecht Martin, Brüttisellen; Landert Ernst, Brüttisellen; Leimgruber Dr. Josef, Wangen; Lichtensteiger Max, Dietlikon; Manhart Barbara, Wangen; Meier Ruth, Brüttisellen; Merki Heinrich, Brüttisellen; Morf Gery, Wangen; Müller M.+D., Wangen; Müller P.+D., Brüttisellen; Müller Metzgerei AG, Zum Rössli, Brüttisellen; Odermatt AG, Brüttisellen; Oettli A. + L., Wangen; Peter R. + S., Wangen; Pfaffhauser Hanna, Nussbaumen; Plapp Doris, Wangen; Probst Martha, Zollikon; Puenzieux Marcel, Wangen; Raehmi Hans, Wangen; Ramseier Ernst, Wangen; Rebsamen E.+P., Brüttisellen; Reform. Kirchgem., Wangen; Rosser Roger, Brüttisellen; Ruchti Gustav, Wangen; Schaad Otto, Wangen; Schellenberg H.J.+A., Wangen; Schmid Kurt, Brüttisellen; Schneider Harry, Wangen; Scholl Martin, Wangen; Schreinerei Ernst Naef GmbH, Wangen; Schuhmacher & Wegmann, Brüttisellen; Schwarzschafröth Mirjam, Wangen; Sonderegger Josef, Wangen; Städeli Jakob, Brüttisellen; Storni D., Brüttisellen; Studer-Stöcklin H.+E., Wangen; Sturzenegger H. AG., Brüttisellen; Suter Werner, Wangen; Tepe Mechanik AG, Brüttisellen; Thalmann P + M., Brüttisellen; Vogel Chausseries, Brüttisellen; Vollenweider Frieda, Wangen; Vollenweider-Wirz J + E., Wangen; Wächli Anny, Thun; Walder H.P., Brüttisellen; Walt Hansjörg, Wangen; Weber J.+A. Wangen; Weber-Piccirilli A.+S., Wangen; Wegmann Werkzeugnormalien AG, Wangen; Wermelinger Hanna, Brüttisellen; Wertli Alfred, Wangen; Wettstein Max, Brüttisellen; Wiedersheim Markus Brüttisellen; Wiedersheim W.+H. Brüttisellen; Wolf Hans O., Brüttisellen; WTF World Trad. Friedrich, Wangen; Wyder W, Wangen; Wyder-Schmid H., Wangen; Zeller W.+S., Wangen; Zellweger R.+H., Wangen; Zinsli Unitech, Wangen; Zoller Margrit, Wangen; Zwicky Richard, Wangen.

Quellenverzeichnis

Verwendete Literatur

- 500 Jahre Spiel und Sport in Zürich
Arnold Wehrle, Verlag Berichthaus
Zürich 1960
- *Damals in der Schweiz, Ex Libris*,
Zürich 1982
- 125 Jahre im Dienste des Schulturnens,
Arturo Hotz, Th. Gut & Co. Verlag,
Stäfa 1983
- Albert Anker, S. Kuthy, H. Lüthi,
Orell Füssli, Zürich 1980
- *Neujahrsblatt für Wangen-Brüttisellen 1991*
- *Neujahrsblatt für Wangen-Brüttisellen 1992*
- 100 Jahre Schützenverein Brüttisellen 1975
- 25 Jahre Fussballclub Brüttisellen 1973
- *Tennis- und Gewerbehallen NI*
Haldenbrücke Brüttisellen, Huspo AG,
Wallisellen, 1984

Folgenden Personen und Institutionen danken wir für Auskünfte, Mithilfe und zur Verfügung gestellte Unterlagen:

- Emil Isler, Wangen
- Jakob Städeli, Brüttisellen
- August Krucker, Brüttisellen
- Otto Schaad, Wangen
- Erik Boller, Brüttisellen
- Werner Michel, Brüttisellen
- Willi Erni, Brüttisellen
- Erich Reiser, Winterberg
- Alex Rüegg, Wangen
- Marcel Peduzzi, Wangen
- Mirjam Schafroth, Wangen
- Barbara Munz, Brüttisellen
- Marlis Dürst, Wangen
- Albert Müller, Wallisellen
- Stefan Ganz, Dietlikon
- Ueli Roschi, Brüttisellen
- Walter Wiedersheim, Brüttisellen
- H.R. Dietiker, Wangen
- Werner Knöpfel, Brüttisellen
- Bauamt Wangen-Brüttisellen,
Harry Schneider, Wangen
- Gemeindeverwaltung Wangen-Brüttisellen,
Peter Dillier, Wangen
- Heiri Merki, Brüttisellen
- Chantal Merki, Brüttisellen
- Fabienne Merki, Brüttisellen
- Helen Schmid, Brüttisellen
- Dominique Grimm, Brüttisellen
- Stefan Schlatter, Brüttisellen
- Andy Messerli, Brüttisellen
- Heinz Günthart, Wangen
- Jean-Daniel Montandon, Brüttisellen
- Rolf Studerus, Brüttisellen
- Peter Huber, Wallisellen
- Royal Gym Center, Brüttisellen
- Tanzschule Blue Moon, Wangen

Fotonachweis:

- Albert Grimm, B.: 4, 20, 21, 24, 41, 42, 43, 44
- 500 Jahre Spiel und Sport in Zürich: 5
- Albert Anker: 6
- Fotosammlung Albert Grimm: 7, 9, 14
- 100 Jahre Schiessverein Brüttisellen: 8
- Werner Michel, B.: 10, 11
- *Damals in der Schweiz*: 12
- Erwin Reiser, Winterberg: 12
- 25 Jahre Fussballclub Brüttisellen: 13, 14
- Alex Rüegg, W.: 15
- Marcel Peduzzi, W.: 16
- Albert Müller, Wallisellen: 17
- H.R. Dietiker, W.: 18
- Royal Gym Center, B.: 25
- Tanzschule Blue Moon, W.: 26
- Stefan Schlatter, B.: 27
- Andy Messerli, W.: 28
- Jean-Daniel Montandon, B.: 29
- Heinz Günthart, W.: 30
- Rolf Studerus, B.: 31
- Huspo AG, Wallisellen: 33
- Barbara Munz, B.: 34, 35, 36, 37, 38, 39

